

**Sto SE & Co. KGaA,
Stühlingen**

**Jahresabschluss und Lagebericht
der Sto SE & Co. KGaA
zum 31. Dezember 2021**

Bericht des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats

- **Fritz Stotmeister**, Öhningen / Ehrenvorsitzender
- **Dr. Max-Burkhard Zwosta**, Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater / Vorsitzender des Aufsichtsrats, Vorsitzender des Nominierungsausschusses
- **Wolfgang Dell***, Hattersheim, Sachbearbeiter Instandhaltung Anlagentechnik, Sto SE & Co. KGaA / Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Mitglied des Prüfungsausschusses
- **Maria H. Andersson**, München, Family Officer, Partnerin, Geschäftsführerin / Vorsitzende des Finanzausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses
- **Dr. Renate Neumann-Schäfer**, Überlingen, Unternehmensberaterin, Wirtschaftswissenschaftlerin / Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Mitglied des Finanzausschusses
- **Cornelia Reinecke**, Emmendingen, Leiterin Human Resources und Mitglied der Geschäftsleitung der Sick AG / Mitglied des Nominierungsausschusses
- **Prof. Dr. Klaus Peter Sedlbauer**, Rottach-Egern, Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der Technischen Universität München und Leiter Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart und Holzkirchen / Mitglied des Nominierungsausschusses
- **Peter Zürn**, Bretzfeld-Weißenburg, Kaufmann
- **Frank Heßler***, Mannheim, Politischer Gewerkschaftssekretär; Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE Landesbezirk Baden-Württemberg
- **Niels Markmann***, Velbert, Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Nord-West, Sto SE & Co. KGaA
- **Barbara Meister***, Blumberg, Vorsitzende des Betriebsrats Stühlingen, Sto SE & Co. KGaA / Mitglied des Finanzausschusses, Mitglied des Prüfungsausschusses
- **Roland Schey***, Tengen, Leiter Finanz- und Rechnungswesen Sto-Gruppe / Mitglied des Finanzausschusses
- **Martina Seth***, Bad Münster, Leitung des Wilhelm-Gefeller-Bildungs- und Tagungszentrum der IG BCE

**Vertreter der Arbeitnehmer*

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA nahm die Aufgaben, die ihm nach Gesetz, Satzung, Deutschem Corporate Governance Kodex und Geschäftsordnung obliegen, im Berichtsjahr sorgfältig wahr. Er begleitete beratend und überwachte kontinuierlich die Leitung des Unternehmens durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, informierte sich laufend über alle wichtigen Entscheidungen und stand insbesondere über seinen Vorsitzenden permanent mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin in Kontakt. Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Geschäftsleitung verlief stets konstruktiv und war geprägt von einem offenen, vertrauensvollen Austausch. Über die für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Themen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend informiert. Er erörterte sämtliche relevanten Inhalte in den turnusgemäßen Sitzungen sowie in seinen Ausschüssen.

Im Mittelpunkt der Information standen die aktuelle Situation der Gesellschaft und des Konzerns, die Geschäftspolitik, die Planung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Ertragslage sowie die aktuelle Geschäftsentwicklung der Einzelgesellschaft und des Konzerns, die Chancen und Risiken, das Risikomanagement sowie die Compliance-Situation. Entscheidungen oder Maßnahmen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin wurden von den Mitgliedern des Aufsichtsrats geprüft und gewissenhaft beraten, wobei regelmäßig die Vorbereitungsarbeiten der zuständigen Ausschüsse als Grundlage dienten. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung war der Aufsichtsrat stets unmittelbar eingebunden.

Darüber hinaus überzeugte sich der Aufsichtsrat fortwährend von der Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit des Handelns des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE. Interessenskonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtszeitraum nicht auf. Kein Mitglied des Aufsichtsrats fehlte während seiner Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat an der Hälfte der Sitzungen oder mehr.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2021 fanden fünf ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt: Am 22. April, 16. Juni, 29. Juli, 4. November und 16. Dezember 2021. Der Aufsichtsrat war stets beschlussfähig. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nahm an den Sitzungen teil, soweit es nicht um Themen ging, die in seiner Abwesenheit zu behandeln waren.

Auf Grundlage des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie (COVID-19-Gesetz) wurden Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2021 als Video- und/oder Telefonkonferenzen durchgeführt.

In sämtlichen Sitzungen des Jahres 2021 beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Marktsituation und den aktuellen Entwicklungen der Sto SE & Co. KGaA sowie deren Tochtergesellschaften, der Strategie, Chancen und Risiken des Unternehmens, Personalangelegenheiten, Compliance-Themen, Investitionen und der Konzernplanung. Ein beherrschendes Thema der Aufsichtsratsarbeit, über das die Gremien im gesamten Berichtszeitraum intensiv diskutierten und mögliche Maßnahmen erörterten, waren außerdem die im Geschäftsjahr 2021 fortdauernde Coronavirus-Pandemie einschließlich der vielfältigen Auswirkungen auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Gesellschaften des Sto-Konzerns und die Geschäftspartner sowie die Verwerfungen auf den internationalen Beschaffungsmärkten. Bei allen Sitzungen und in regelmäßigen Zwischenberichterstattungen wurde der Aufsichtsrat über den aktuellen Status quo im Umfeld der Coronavirus-Pandemie und deren unmittelbare und mittelbare Folgen, insbesondere auch in Bezug auf Rohstoff- und Beschaffungsthemen, umfassend in Kenntnis gesetzt.

Schwerpunkt der ersten ordentlichen Sitzung am 22. April 2021 war darüber hinaus die Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Sto SE & Co. KGaA sowie des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts einschließlich des Nachhaltigkeitsberichts, jeweils für das Geschäftsjahr 2020. Der Abschlussprüfer erstattete in der Aufsichtsratssitzung Bericht über seine Prüfung und erläuterte die Prüfungsschwerpunkte. Zudem berichtete die Vorsitzende des

Prüfungsausschusses, der sich vorab intensiv mit den Unterlagen beschäftigt hatte, über die Prüfung und Erörterung der Abschlüsse, des Nachhaltigkeitsberichts sowie des Abhängigkeitsberichts gemäß §§ 312 ff. AktG. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE erstattete Bericht über die weiteren Pflichtveröffentlichungen, insbesondere Corporate-Governance-, Vergütungs- und Nachhaltigkeitsbericht. Nach ausführlicher Diskussion sowie auf Basis seiner umfassenden eigenen Prüfung billigte der Aufsichtsrat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 sowie den Nachhaltigkeitsbericht, den Abhängigkeitsbericht und den Corporate-Governance-Bericht der Gesellschaft.

Ferner beschloss der Aufsichtsrat nach gründlicher Durchsprache den Bericht des Aufsichtsrats über das Geschäftsjahr 2020, die Gestaltung der Tagesordnung der ordentlichen Hauptversammlung am 16. Juni 2021 sowie deren Durchführung als virtuelle Hauptversammlung auf Basis des COVID-19-Gesetzes unter Anordnung der Stimmabgabe durch elektronische Briefwahl, Billigung der Ausnutzung der Fristverkürzung und der Vorgabe, Fragemöglichkeiten in gesetzlicher Frist im Wege elektronischer Kommunikation zuzulassen. Dem Gewinnverwendungsvorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE schloss sich der Aufsichtsrat an, ebenso der vorgeschlagenen Satzungsanpassung der Gesellschaft. Weiter erfolgte der Wahlvorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung am 16. Juni 2021 bezüglich der Bestellung des Abschlussprüfers der Sto SE & Co. KGaA (Jahresabschluss und Konzernabschluss) für das Geschäftsjahr 2021 gemäß der vom Aufsichtsrat im Dezember 2020 getroffenen Beschlussfassung über die Empfehlung des Prüfungsausschusses über die Ausübung des Vorschlagsrechts.

Darüber hinaus nahm der Aufsichtsrat die Strategieplanung einschließlich der 5-Jahresplanung 2021-2025 des Sto-Konzerns, die unter Einbeziehung der im Finanzausschuss erörterten Details ausführlich beraten wurde, billigend zur Kenntnis und befasste sich mit wesentlichen Geschäftsführungsmaßnahmen sowie der Nachhaltigkeits- und Marketingstrategie.

Die Aufsichtsratssitzung am 16. Juni 2021 diente vor allem der Vorbereitung der am gleichen Tag stattfindenden virtuellen ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft.

Die Sitzung am 29. Juli 2021 beschäftigte sich neben dem Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2021 im Schwerpunkt mit der Hochrechnung zum Jahresende, der aktuellen Entwicklung und Herausforderungen der Supply Chain, Investitionsmaßnahmen und Fragen der Cyber Security.

Am 4. November 2021 setzte sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Hochrechnung für das Geschäftsjahr 2021 und dem aktuellen Geschäftsverlauf auch vor dem Hintergrund der andauernden Verwerfungen auf den Beschaffungs- und Transportmärkten auseinander. Außerdem wurde neben verschiedenen anderen Geschäftsführungsmaßnahmen die beabsichtigte organisatorische Umstrukturierung der Tochtergesellschaften in Norwegen vorgestellt und beraten.

Im Mittelpunkt der letzten Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2021 stand die Planung für das Geschäftsjahr 2022 für die Sto SE & Co. KGaA und den Sto-Konzern sowie die Einschätzung des Geschäftsverlaufs 2021. Darüber hinaus erfolgte eine umfassende Erörterung der Marketingstrategie. Weitere Themen waren unter anderem die Vorprüfung und die Prüfungsplanung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2021 der Sto SE & Co. KGaA durch den Abschlussprüfer, die Risikobetrachtung und -vorsorge sowie der Beschluss der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG.

Im Rahmen der Effizienzprüfung gemäß der Ziffern D.12 und D.13 des Deutschen Corporate Governance Kodex 2020 überprüfte der Aufsichtsrat seine Tätigkeit im Rahmen einer gesonderten Organisationssitzung am 19. Januar 2021 und einer Fortbildungssitzung am 29. März 2021.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021 bildete der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA einen Nominierungs-, einen Prüfungs- und einen Finanzausschuss. Diese Gremien bereiteten die im Aufsichtsratsplenium zu behandelnden Tagesordnungspunkte und die dort zu fassenden Beschlüsse vor.

Der Nominierungsausschuss trat 2021 zweimal zusammen, um Auswahlgrundsätze und Vorsondierungen in Bezug auf die im Jahr 2022 stattfindenden Aufsichtsratswahlen abzustimmen. Der Prüfungsausschuss und der Finanzausschuss traten im Geschäftsjahr 2021 jeweils zu vier Sitzungen zusammen. Wesentliche Themen des Prüfungsausschusses waren der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss 2020 der Sto SE & Co. KGaA, die Lageberichte, der Abhängigkeitsbericht und der Bericht des Abschlussprüfers. Weitere Punkte waren der aktuelle Geschäftsverlauf, die jeweils aktuelle Hochrechnung für das Gesamtjahr sowie der Halbjahresbericht 2021. Außerdem besprachen die Mitglieder des Prüfungsausschusses Fragen des Compliance Managements sowie die Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und der internen Revision. Der Finanzausschuss befasste sich überwiegend mit wichtigen Geschäftsführungsangelegenheiten der STO Management SE, der Finanzierung der Konzerngesellschaften sowie der Konzernplanung.

Vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen der fortdauernden Coronavirus-Pandemie sowie der Verwerfungen auf den internationalen Beschaffungsmärkten nahm der Aufsichtsratsvorsitzende in Absprache mit dem Prüfungsausschuss und dem Finanzausschuss jeweils an deren Sitzungen im Geschäftsjahr 2021 teil.

Corporate Governance und Entschereklärung

Im Berichtsjahr hat sich der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ordnungsgemäß mit den Grundsätzen, Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beschäftigt. Unter Berücksichtigung der Kodexfassung vom 16. Dezember 2020 wurde im Dezember 2021 eine Entschereklärung nach § 161 AktG abgegeben, die ebenso wie ältere Versionen auf der Website des Unternehmens zugänglich ist. Weitere Details enthält das Kapitel Corporate-Governance-Bericht im Geschäftsbericht 2021.

Jahresabschlussprüfung

Die ordentliche Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA wählte am 16. Juni 2021 die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,

Stuttgart, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021. Der Wirtschaftsprüfer hat den vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA, den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 sowie den Abhängigkeitsbericht gemäß §§ 312, 278 AktG und den Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG geprüft. Verantwortliche Prüfungspartner im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 4 HGB waren Kai Mauden und Marco Fortenbacher. Die Prüfer stellten fest, dass die Lageberichte der Sto SE & Co. KGaA und des Konzerns die wirtschaftliche Situation sowie die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung jeweils in zutreffender Weise beschreiben. Zudem wurde die Wirksamkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG bestätigt. Weiter hat der Wirtschaftsprüfer bestätigt, dass die Angaben nach § 162 Abs. 1 und 2 AktG – soweit rechtsformbedingt anwendbar – gemacht wurden. Der Abschlussprüfer erteilte daher uneingeschränkte Bestätigungsvermerke.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns, die Lageberichte und die Berichte des Abschlussprüfers sowie die nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht zu veröffentlichenden Erklärungen und der Vergütungsbericht lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Der Prüfungsausschuss hat diese Unterlagen in seiner Sitzung am 20. April 2022 vorgeprüft. Im Vorfeld der Ausschuss- und Aufsichtsratssitzung fanden mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, dem Aufsichtsratsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses weitere Vorprüfungen und erläuternde Gespräche zu den Prüfungsschwerpunkten statt. Die Abschlüsse und Berichte sowie Erklärungen wurden in der Aufsichtsratssitzung am 21. April 2022 umfassend diskutiert und geprüft. An beiden Sitzungen nahmen Vertreter des Abschlussprüfers teil, berichteten über das Ergebnis ihrer Prüfungen und standen für zusätzliche Auskünfte zur Verfügung. Sie bestätigten dem Aufsichtsrat die Wirksamkeit des Überwachungssystems im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG. Außerdem versicherten die Prüfer schriftlich, dass sie im Berichtsjahr 2021 über die Abschlussprüfung hinaus keine wesentlichen Leistungen für die Gesellschaft erbracht haben und keine Umstände vorliegen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Für den Abhängigkeitsbericht erteilten die Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass 1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind, 3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch die gesetzlichen Vertreter sprechen.“

Bei der eigenen umfassenden Prüfung der Jahresabschlüsse, der Lageberichte der Sto SE & Co. KGaA und des Sto-Konzerns sowie der nicht vom Abschlussprüfer zu prüfenden, im Geschäftsbericht veröffentlichten Erklärungen durch den Aufsichtsrat und des Vergütungsberichts gab es keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE aufgestellten Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA und den Konzernabschluss für das Jahr 2021 gemäß § 171 AktG gebilligt und dem Abhängigkeitsbericht seine Zustimmung erteilt. Der Hauptversammlung am 22. Juni 2022 wird er die Feststellung des Jahresabschlusses der Sto SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2021 und die Billigung des nach § 162 AktG erstellten und geprüften Vergütungsberichts vorschlagen. Die nichtfinanziellen Erklärungen, insbesondere die zu Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility getroffenen Aussagen und Angaben, wurden durch den Aufsichtsrat geprüft und als zutreffend in Analyse und Zielsetzung befunden.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 31.896.720,00 EUR zu empfehlen, schließt sich der Aufsichtsrat an. Demnach sollen die Kommanditvorzugsaktionäre eine Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie und die Kommanditstammaktionäre eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie erhalten.

Personalien

Personelle Änderungen im Aufsichtsrat oder in der Besetzung von Ausschüssen erfolgten im Geschäftsjahr 2021 nicht.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sto SE & Co. KGaA sowie den Vorstandsmitgliedern der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE für das im Berichtsjahr gezeigte Engagement, die zur Bewältigung der großen Herausforderungen erforderliche Flexibilität und die eindrucksvollen Leistungen. Wir wünschen dem gesamten Team vor allem Gesundheit und viel Erfolg bei der Bewältigung der im laufenden Geschäftsjahr anstehenden, nicht minder anspruchsvollen Aufgaben.

Stühlingen, 21. April 2022
Dr. Max-Burkhard Zwosta
Aufsichtsratsvorsitzender



Entsprechenserklärung nach § 161 AktG der Sto SE & Co. KGaA zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex

Der „Deutsche Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 16. Dezember 2019 ist am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht worden. Gemäß § 161 AktG besteht die gesetzliche Verpflichtung der börsennotierten Unternehmen, einmal jährlich zu erklären, dass den in diesem Kodex ausgesprochenen Empfehlungen entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Von Anregungen können die Unternehmen ohne Erklärungspflicht abweichen.

Besonderheiten aufgrund der Rechtsform KGaA

Bei der Sto SE & Co KGaA (im Folgenden bezeichnet als „**Gesellschaft**“) handelt es sich um eine Kommanditgesellschaft auf Aktien. Die Aufgaben des Vorstandes einer Aktiengesellschaft übernimmt aufgrund gesetzlicher Vorgaben des AktG die persönlich haftende Gesellschafterin. Alleinige persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft ist die STO Management SE, die durch ihr Geschäftsführungsorgan und damit ihren Vorstand handelt und der damit die Führung der Geschäfte der Gesellschaft obliegt. Die persönlich haftende Gesellschafterin erhält dafür die satzungsgemäße Haftungsvergütung und Aufwendungsersatz.

Im Vergleich zum Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft sind die Rechte und Pflichten des Aufsichtsrates einer KGaA eingeschränkt. Insbesondere hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz zur Bestellung von persönlich haftenden Gesellschaftern oder deren Organe und zur Regelung von deren vertraglichen Bedingungen, zum Erlass von Geschäftsordnungen zur Geschäftsführung oder Festlegung zustimmungspflichtiger Geschäfte. Diese Aufgaben werden in Bezug auf den Vorstand der STO Management SE von deren Aufsichtsrat wahrgenommen. Die KGaA hat keinen Arbeitsdirektor.

Die Hauptversammlung hat im Wesentlichen die gleichen Rechte wie die Hauptversammlung einer AG; zusätzlich beschließt sie über die Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Zahlreiche Beschlüsse bedürfen der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Die STO Management SE - handelnd durch ihren Vorstand - als persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft und der Aufsichtsrat der Gesellschaft erklären gem. § 161 AktG, dass die Gesellschaft den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit den nachfolgenden Ausnahmen und unter Berücksichtigung der vorbezeichneten rechtsformspezifischen Besonderheiten entspricht.

Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung haben die STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft und der Aufsichtsrat der Gesellschaft den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ mit den in der letzten Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen entsprochen.

Grundsatz 6:

Rechtsformspezifisch hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz, zustimmungspflichtige Geschäfte für die persönlich haftende Gesellschafterin zu definieren und hat auch keine Personalkompetenz in Bezug auf die für die persönlich haftende Gesellschafterin als Geschäftsführungsorgan der Gesellschaft und deren Binnenstruktur.

Grundsatz 8:

Rechtsformspezifisch hat die Hauptversammlung nicht über ein Vergütungssystem für die persönlich haftende Gesellschafterin zu entscheiden. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Gesellschaft erhält die satzungsgemäße Haftungsvergütung und satzungsgemäßen Aufwendungsersatz.

Grundsatz 9 und Empfehlungen B.1 bis B.5:

Rechtsformspezifisch hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz, über die persönlich haftende Gesellschafterin als Geschäftsführungsorgan der Gesellschaft und/oder die Organzusammensetzung der persönlich haftenden Gesellschafterin zu entscheiden. Auf die einleitenden Ausführungen zur Rechtsform wird verwiesen.

Die persönlich haftende Gesellschafterin teilt mit, dass sie sich bei den Empfehlungen B.1 bis B.5 im Wesentlichen an den Empfehlungen zugrundeliegenden Zielen orientiert. Sofern in der Empfehlung B.2 und B.5 auf die Erklärung zur Unternehmensführung der Gesellschaft verwiesen wird, kündigt die persönlich haftende Gesellschafterin an, dass sie dort erläuternde Ausführungen aufnehmen wird.

Empfehlungen C.6, C.7,C.8 und C.10:

Von den sechs Mitgliedern der Anteilseignervertreter des Aufsichtsrats der Gesellschaft gehören drei Mitglieder seit mehr als 12 Jahren dem Aufsichtsrat an. Diese Mitglieder weisen kein weiteres, eine mögliche Abhängigkeit im Sinne der Empfehlung C.7 indizierendes Merkmal auf. Der Aufsichtsrat ist davon überzeugt, dass diese Mitglieder unabhängig von ihrer Mitgliedsdauer im Aufsichtsrat der Gesellschaft eine hinreichende Unabhängigkeit von der Gesellschaft und der persönlich haftenden Gesellschafterin aufweisen. Alle drei Mitglieder sind aufgrund ihrer persönlichen wirtschaftlichen und beruflichen Situation in keiner Weise auf ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit für die Gesellschaft angewiesen. Die Gesellschaft ist der Auffassung, dass ein Mix aus unterschiedlichen Erfahrungen, Qualifikationen und Hintergründen die optimale Kontrolle der Gesellschaft begründet. Darüber hinaus übt der Aufsichtsratsvorsitzende aufgrund der bestehenden Altersbeschränkung seine letzte Amtszeit als Aufsichtsrat für die Gesellschaft aus, so dass auch dadurch keine Abhängigkeit von der Gesellschaft indiziert und eine entsprechende Unabhängigkeit gegeben ist.

Empfehlung F2,

Der Kodex empfiehlt, dass der aufgestellte und geprüfte Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende und die unterjährigen Finanzinformationen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich gemacht werden. Nach § 325 Abs. 4 HGB sind Jahresabschluss, Konzernabschluss, (Konzern-) Lagebericht und die übrigen Unterlagen vor Ablauf von vier Monaten nach Ende eines Geschäftsjahres verpflichtend offen zu legen. Wie bereits in der Vergangenheit wird die Gesellschaft auch in Zukunft die Offenlegung des Konzernabschlusses bis Ende April des Folgejahres vornehmen und die unterjährigen Finanzinformationen binnen 90 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich machen.

Grundsatz 23, Empfehlungen G.1 bis G.14:

Rechtsformspezifisch hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz, die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin bzw. deren Geschäftsführungsorgans zu bestimmen. Die persönlich haftende Gesellschafterin erhält, wie vorstehend ausgeführt, eine satzungsgemäße Haftungsvergütung und satzungsgemäßen Ersatz ihrer Aufwendungen für die Geschäftsführung der Gesellschaft.

Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert, dass sie sich bei der Vergütung der Mitglieder ihres Geschäftsführungsorgans im Wesentlichen an den Zielen, die den Empfehlungen G.1 bis G.14 zugrunde liegen, orientiert. Die persönlich haftende Gesellschafterin teilt mit, dass gegenwärtig die Vergütungsstruktur für die Mitglieder ihres Geschäftsführungsorgans auf der Grundlage von branchenüblichen Benchmarks ausgestaltet sind und dass die monetären Vergütungsteile der Mitglieder ihres Geschäftsführungsorgans fixe und variable Bestandteile umfassen. Bei den variablen Vergütungsbestandteilen erfolgt dabei eine Differenzierung in eine kurzfristige (short-term) und eine langfristige mehrjährige (long-term) Bemessungsgrundlage, jeweils bezogen auf die Entwicklung der Gesellschaft.

Empfehlungen G.15 und G.16:

Nachdem der Aufsichtsrat der Gesellschaft keine Kompetenz im Hinblick auf die Vergütung des Geschäftsführungsorgans hat, sind die Empfehlungen rechtsformspezifisch nicht anwendbar. Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Gesellschaft teilen mit, dass Mitglieder des Geschäftsführungsorgans der persönlich haftenden Gesellschafterin keine Vergütung für die Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten im Konzern der Gesellschaft erhalten.

Grundsatz 25:

Nachdem sich die Vergütung der persönlich haftenden Gesellschafterin aus der Satzung der Gesellschaft ergibt, ist der Grundsatz rechtsformspezifisch nicht wie vorgegeben anwendbar. Die persönlich haftende Gesellschafterin informiert, dass sie im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts Grundsätze der Vergütung ihres Geschäftsführungsorgans darstellen und sich dabei im Wesentlichen an Transparenzziele des Vergütungsberichts in Bezug auf die persönlich haftende Gesellschafterin insgesamt orientieren wird. Im Vergütungsbericht wird im Übrigen über die Vergütung des Aufsichtsrates berichtet.

Stühlingen, im Dezember 2021

Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, der STO Management SE und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA

Lagebericht Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, für das Geschäftsjahr 2021 (HGB)

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2021 (persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA)

Rainer Hüttenberger, Stein am Rhein/Schweiz, Sprecher des Vorstands, zuständig für Markenvertrieb Sto International, Geschäftsfeldorganisation, Corporate Strategic Development, M&A und die Geschäftseinheit Industrie
Mitglied des Vorstands seit 1. April 2011

Michael Keller, Bonndorf, Vorstand, zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution, Marketing-Kommunikation, Nachhaltigkeit und Zentrale Dienste
Mitglied des Vorstands seit 1. Juli 2015

Jan Nissen, Bad Dürkheim, Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik
Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2017

Rolf Wöhrle, Bad Dürkheim, Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Interne Revision, Investor Relations, Legal und Technischer Service
Mitglied des Vorstands seit 1. September 2010

Das Geschäftsjahr 2021 im Überblick

- Umsatz der Sto SE & Co. KGaA erhöht sich 2021 um 7,7 % auf 774,9 Mio. EUR
- Deutlicher Zuwachs um 27,2 % im Exportgeschäft, Inlandsumsatz steigt um 3,2 %
- Ertragslage von erheblichen Störungen auf den Beschaffungsmärkten belastet: Ergebnis vor Ertragsteuern verringert sich um 30,1 % auf 67,9 Mio. EUR und Jahresüberschuss um 34,6 % auf 46,6 Mio. EUR
- Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 73,6 Mio. EUR)
- Belegschaft um 44 auf 2.235 Beschäftigte zum Jahresende 2021 erweitert
- Ausblick 2022: Sto rechnet ohne den Einfluss des Russland-Ukraine-Konflikts mit einem Umsatzplus von 7,6 % auf 834,0 Mio. EUR und einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 74 Mio. EUR bis 89 Mio. EUR.

A. Geschäftstätigkeit der Sto SE & Co. KGaA

Die Sto SE & Co. KGaA mit Sitz im südbadischen Stühlingen ist die operative Obergesellschaft des Sto-Konzerns. Dieser umfasst neben dem Mutterunternehmen zahlreiche Tochtergesellschaften im In- und Ausland. Der Anteilsbesitz ist im Anhang des Jahresabschlusses ausführlich dargestellt. Innerhalb des Konzerns nimmt die Sto SE & Co. KGaA zentrale strategische Aufgaben sowie Holding-Funktionen wahr. Außerdem ist sie für das operative Inlandsgeschäft zuständig, tritt gegenüber den Tochtergesellschaften als Lieferant auf und steuert die Exportaktivitäten von Deutschland in ausgewählte Drittländer. Die Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA werden durch deren persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE, Stühlingen, geführt.

Das Leistungsspektrum der Sto SE & Co. KGaA ist unterteilt in vier Produktgruppen: Das Kerngeschäft **Fassadensysteme**, das im Berichtsjahr 45,2 % zum Gesamtumsatz beitrug, beinhaltet weitestgehend Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS), bei denen das Unternehmen eine führende Position einnimmt, und außerdem vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme (VHF). Putz- und Anstrichsysteme für den Außenbereich sind unter **Fassadenbeschichtungen** zusammengefasst. Sie hatten 2021 einen Anteil von 19,8 % am Umsatz der Sto SE & Co. KGaA. Die dritte Produktgruppe **Innenraumprodukte** enthält Putz- und Anstrichsysteme beispielsweise für Wohn- und Büroräume, dekorative Beschichtungen, Innenraumbekleidungen sowie Akustiksysteme zur Raumschall-Regulierung und machte im Berichtsjahr 14,8 % des Umsatzes aus. Auf die Produktgruppe **Übriges** entfielen im Berichtsjahr 14,0 % des Geschäftsvolumens der Sto SE & Co. KGaA und 6,2 % auf **Dienstleistungen**, die gemäß § 277 Abs. 1 HGB durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) seit 2016 bei den Umsatzerlösen ausgewiesen wird.

Sto hat sich im Markt für Gebäudebeschichtungen als **Qualitäts- und Systemanbieter** mit hohem technologischem Know-how und umfassenden Dienstleistungen positioniert. Das Angebot der Marke „sto“ wird überwiegend über ein in Deutschland nahezu flächendeckendes **Direktvertriebssystem** vertrieben. Es wendet sich an professionelle Kunden wie Maler und Bauunternehmen.

Architekten, Planungsbüros und die Immobilienwirtschaft werden ebenfalls direkt vor Ort betreut.

Darüber hinaus zeichnet sich die Sto SE & Co. KGaA durch ihre **Innovationskraft** aus. Um unsere angestrebte Position als Technologieführer zu sichern und gleichzeitig neue Wachstumsfelder zu erschließen, zählen die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung zu unseren strategischen Kernaufgaben. Dies ist auch in unserer Unternehmensvision „Technologieführer für die menschliche und nachhaltige Gestaltung gebauter Lebensräume. Weltweit.“ verankert.

Betriebswirtschaftliches Steuerungssystem

Die Führung der Sto SE & Co. KGaA erfolgt durch den vierköpfigen Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE, der die Strategie entwickelt und umsetzt. Ein wichtiges Instrument dabei ist unser effizientes **Steuerungssystem**. Die Lenkung der Obergesellschaft Sto SE & Co. KGaA, der Segmente und der Tochtergesellschaften erfolgt durch strategische und operative Vorgaben sowie anhand von Finanzkennzahlen. Diese basieren auf unternehmensweit einheitlich ermittelten Geschäftszahlen, die wiederum Bestandteil eines **standardisierten Reporting-Systems** sind. Als operative Steuerungsgrößen verwendet die Sto SE & Co. KGaA in erster Linie den Umsatz, das Ergebnis vor Ertragsteuern EBT und die Kennzahl ROCE¹ (Return on Capital Employed) als Maßstab für die Kapitalrendite, bei der das EBIT auf das durchschnittliche betriebsnotwendige Kapital bezogen wird. Auf diesen nach IFRS - vor Beteiligungsergebnissen und Transferpreisanpassungen - ermittelten Kennziffern² basieren auch die Planungs- und Controllingprozesse.

¹ ROCE = EBIT dividiert durch durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed), jeweils nach IFRS

Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Bilanzwerte werden auf Basis eines arithmetischen Mittelwerts der jeweiligen Stichtagswerte zum Monatsende für die jeweilige Periode ermittelt.

Durchschnittliches betriebsnotwendiges Kapital (Capital Employed) = Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Nutzungsrechte + Vorräte + Forderungen aus LuL ./ . Verbindlichkeiten aus LuL.

² Die wesentlichen Unterschiede zwischen den nach IFRS ermittelten Kennzahlen und HGB ergeben sich beim Umsatz aus den Erträgen aus Dienstleistungen, die nach HGB dem Umsatz zugeordnet werden. Darüber hinaus werden im IFRS im Gegensatz zum HGB die Nutzungsrechte bilanziert. Unter anderem gibt es Abweichungen bei den Beteiligungsergebnissen und Transferpreisanpassungen sowie in der Regel bei Änderungen der Pensionsrückstellungen.

Erklärung zur Unternehmensführung / Nichtfinanzielle Erklärung / Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

Weitere Informationen sowie die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f sowie § 315d HGB sind im Internet unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Corporate Governance & Compliance“ und als Bestandteil des Geschäftsberichts des Sto-Konzerns verfügbar.

Die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b HGB, die den Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA ergänzt, ist in Form des zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts im Kapitel „Nachhaltigkeit und Corporate Social Responsibility“ enthalten, das Teil des Geschäftsberichts 2021 ist. Dieser kann im Internet unter www.sto.de abgerufen werden. Die Erklärung informiert über wesentliche Faktoren in den fünf Feldern Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption.

Der Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit gemäß § 21 des Gesetzes zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz) für das Geschäftsjahr 2016 der Sto SE & Co. KGaA wurde als Anlage zum Lagebericht des Geschäftsjahres 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht und ist im Internet unter www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Weitere Dokumentationen“ einsehbar.

Grundzüge des Vergütungssystems

Rechtsformbedingt besteht bei der Sto SE & Co. KGaA kein Vorstand, die Geschäfte werden durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE geführt. Diese ist gemäß § 287 Abs. 2 AktG alleiniges Mitglied des Geschäftsführungsorgans der Sto SE & Co. KGaA. Gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA erhält die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE für die Führung der Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA Aufwandsersatz von der Sto SE & Co. KGaA. Die Bezüge der Mitglieder des Leitungsorgans der STO Management SE als Gegenstand dieses Auslagenersatzes setzen sich zusammen aus einer fixen sowie aus einer variablen Komponente, die

einen größeren Anteil haben kann, jedoch nach oben begrenzt ist (Cap). Der variable Bestandteil besteht aus einem Long-Term-Incentive, der an die Umsatzentwicklung des Sto-Konzerns und an die Konzernkennzahl ROCE der vergangenen drei Geschäftsjahre im Vergleich zum Plan dieser Periode gekoppelt ist, sowie einem vom Ergebnis nach Steuern des Sto-Konzerns abhängigen Short-Term-Incentive. Aktienoptionen werden nicht gewährt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA erhalten gemäß § 11 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA eine fixe Vergütung und eine Aufwandsentschädigung. Dem Vorsitzenden steht der vierfache Betrag der Grundvergütung zu, seinem Stellvertreter der zweieinhalbfache. Der Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss wird mit einem fixen Jahresbetrag vergütet.

Weitere Informationen zur Vergütung von Verwaltungsorganen der Gesellschaft enthält der Anhang des Jahresabschlusses.

Angaben gemäß §§ 289a HGB und Erläuterungen der persönlich haftenden Gesellschafterin

Die Sto SE & Co. KGaA weist darauf hin, dass nur stimmrechtslose Vorzugsaktien an ihrem Grundkapital an einem organisierten Markt im Sinne von §§ 289a und 315a HGB gehandelt werden, so dass die nachstehenden Angaben ohne Rechtspflicht aus Gründen der Transparenz erfolgen.

Die nachfolgenden Angaben geben die Verhältnisse wieder, wie sie am Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 bestanden.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA beträgt insgesamt 17.556.480,00 EUR und ist eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende Kommanditstammaktien („Stammaktien“) und in 2.538.000 Stück auf den Inhaber lautende Kommanditvorzugsaktien („Vorzugsaktien“) zum rechnerischen Nennwert von jeweils 2,56 EUR.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, die die Übertragung von Vorzugsaktien betreffen, bestehen nach Kenntnis der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nicht. Die Vorzugsaktien vermitteln gemäß §§ 4 Abs. 1, 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA kein Stimmrecht. Von den 4.320.000 Stammaktien sind bei der Familie Stotmeister (Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, 3.887.996 Stück; Jochen Stotmeister 1 Stück; Gerd Stotmeister 1 Stück; Helga Stotmeister 1 Stück; Heidi Heimburger 1 Stück) insgesamt 3.888.000 Stück zusammengefasst, während 432.000 Stück von der Sto SE & Co. KGaA gehalten werden. Die von der Familie gehaltenen Stammaktien sind als Namensaktien durch das Erfordernis der Zustimmung der Gesellschaft, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin, sowie darüber hinaus durch familieninterne Vereinbarungen in ihrer Übertragbarkeit beschränkt und werden im Übrigen nicht am Kapitalmarkt gehandelt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Die von der Sto SE & Co. KGaA gehaltenen 432.000 Stammaktien sind als eigene Aktien nicht stimmberechtigt. Die übrigen Stammaktien werden – wie oben dargestellt – von der Familie Stotmeister gehalten, die damit über 90 % der stimmberechtigten Aktien verfügt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten

Bei der Sto SE & Co. KGaA bestehen 2.538.000 Vorzugsaktien, die gemäß § 16 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA mit einem Sonderrecht in Form einer Vorwegdividende in Höhe von 0,06 EUR sowie einer Mindestdividende in Höhe von 0,13 EUR je Vorzugsaktie ausgestattet sind.

Art der Stimmrechtskontrolle bei der Arbeitnehmerbeteiligung

Die Arbeitnehmer verfügen über keine eigenständige Beteiligung an der Sto SE & Co. KGaA. Ungeachtet dessen ist kein Arbeitnehmer gehindert, am Kapitalmarkt Vorzugsaktien zu erwerben und zu veräußern.

Ernennung und Abberufung der Geschäftsführung sowie Satzungsänderungen

In der Rechtsform der Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) hat die persönlich haftende Gesellschafterin die gesetzliche Befugnis zur Geschäftsführung und zur Vertretung der Gesellschaft. Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA ist die STO Management SE. Diese handelt durch ihren Vorstand. Der mitbestimmte Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA ist nicht befugt, die persönlich haftende Gesellschafterin oder deren Vorstand als Leitungsorgan der STO Management SE zu bestellen oder abzurufen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist vielmehr durch eine entsprechende Erklärung der Gesellschaft beigetreten. Die Bestellung und Abberufung des Vorstandes der STO Management SE erfolgt gemäß den satzungsgemäßen und gesetzlichen Bestimmungen durch den Aufsichtsrat der STO Management SE. Satzungsänderungen der Sto SE & Co. KGaA bedürfen gemäß §§ 278 Abs. 3, 133, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA. Dieser Beschluss erfordert eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen stimmberechtigten Grundkapitals. Darüber hinaus bedürfen Satzungsänderungen gemäß § 285 Abs. 2 AktG auch der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE.

Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Derzeit besteht bei der Sto SE & Co. KGaA weder genehmigtes noch bedingtes Kapital; ebenso ist kein Aktienrückkaufprogramm beschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebotes

Die Gesellschaft hat mit Ausnahme eines Konsortialkreditvertrages keine bedeutenden Vereinbarungen getroffen, die bei einem Kontrollwechsel wirksam werden. Der vorbezeichnete Konsortialkreditvertrag sieht Rechtsfolgen vor für den Fall, dass 50 % oder mehr der Kapitalanteile oder Stimmrechte an der Sto SE & Co.

KGaA an eine oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen übergehen. Dies gilt nicht, solange die Stotmeister Beteiligungs GmbH direkt oder indirekt mehr als 50 % der Kapitalanteile und mehr als 50 % der Stimmrechte an der Sto SE & Co. KGaA hält.

Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern

Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin oder Arbeitnehmern, die für den Fall eines Übernahmeangebotes getroffen sind.

B. Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2021

Die Sto SE & Co. KGaA konnte den Umsatz im Geschäftsjahr 2021 trotz vielfältiger Herausforderungen gegenüber dem Vorjahr um 55,2 Mio. EUR oder 7,7 % auf 774,9 Mio. EUR steigern (Vorjahr: 719,7 Mio. EUR). Der Anteil des Inlandsumsatzes in Höhe von 603,5 Mio. EUR belief sich auf 77,9 %. Nach erfreulichen Wachstumsraten in den ersten sechs Monaten schwächte sich die Dynamik im weiteren Jahresverlauf deutlich ab, wobei es im Verlauf des zweiten Quartals zu teilweise erheblichen Versorgungsengpässen bei Rohstoffen und Vorprodukten, Unterbrechungen der globalen Lieferketten und in der Folge vor allem im dritten Quartal in Deutschland zu Verzögerungen auf den Baustellen in den Vorgewerken kam.

Der Jahresüberschuss der Sto SE & Co. KGaA verringerte sich von 71,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 46,6 Mio. EUR. Hauptgründe für den Rückgang waren die aufgrund der signifikant steigenden Beschaffungspreise gesunkene Rohertragsmarge und der niedrigere Saldo aus Beteiligungsergebnissen und Aufwendungen aus Verlustübernahmen von Tochtergesellschaften.

Die Finanz- und Vermögenslage stellte sich 2021 weiter solide und robust dar. Mit einer Eigenkapitalquote von 65,4 % (31.12.2020: 68,5 %) und einem Bestand an liquiden Mitteln in Höhe von 49,9 Mio. EUR (31.12.2020: 49,9 Mio. EUR) verfügen wir über eine hervorragende Basis für die weitere Geschäftsentwicklung.

Die Bewältigung der Herausforderungen im Geschäftsjahr 2021 hat von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Höchstmaß an Engagement gefordert. Insbesondere die erheblichen Störungen in der Lieferkette, aber auch die nach wie vor merklichen negativen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie belasteten die gesamte Sto-Belegschaft, die mit überragenden Leistungen auf die Anforderungen reagierte.

Insgesamt beurteilt der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO

Management SE die Situation des Sto SE & Co. KGaA zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts trotz der zahlreichen Risiken, die im Risiko- und Chancenbericht dargestellt sind, positiv.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen 2021

Die Sto SE & Co. KGaA operiert hauptsächlich in Deutschland. Für die Geschäftsentwicklung ist daher die Inlandskonjunktur wesentlich.

Die deutsche Wirtschaft konnte sich 2021 nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) trotz andauernder Coronavirus-Pandemie und zunehmender Liefer- und Materialengpässe erholen. Das BIP war 2021 um 2,8 % höher als im Vorjahr, lag aber noch unter dem Vorkrisenniveau: Im Vergleich zu 2019 war die Wirtschaftsleistung um 2,0 % niedriger. Laut Destatis gab es im Berichtsjahr in fast allen Bereichen Zuwächse: Im verarbeitenden Gewerbe beispielsweise stieg die Bruttowertschöpfung 2021 um 4,4 % gegenüber Vorjahr, im zusammengefassten Sektor Handel, Verkehr und Gastgewerbe wurde ein Plus von 3,0 % verzeichnet. Auf der Nachfrageseite stabilisierten sich die preisbereinigten privaten Konsumausgaben laut Destatis auf dem niedrigen Niveau des Vorjahres, während die Staatsausgaben das Wachstum der deutschen Wirtschaft stützten.

In der deutschen Bauindustrie legten die Auftragseingänge 2021 deutlich zu: Das Statistische Bundesamt Destatis meldete einen nominalen Zuwachs um 9,4 %, das reale Plus belief sich infolge des hohen Preisanstiegs auf 2,3 %. Im Umsatz der Branche, der sich nominal um 0,8 % erhöhte, real allerdings 6,2 % unter dem Vorjahreswert lag, machten sich vor allem Lieferengpässe bei Baumaterialien bemerkbar. Sie trugen neben den Einschränkungen durch die Coronavirus-Pandemie dazu bei, dass eingehende Aufträge nicht schnell genug abgearbeitet werden konnten. Zudem ist die geringe nominale Umsatzsteigerung auch auf die temporäre Mehrwertsteuersenkung im zweiten Halbjahr 2020 zurückzuführen. Sie führte dazu, dass größere Schlussrechnungen, die sonst üblicherweise zu Beginn des neuen Jahres gestellt werden, in das Jahr 2020 vorgezogen wurden. Stützpfeiler der Baukonjunktur blieb 2021 nach Angaben des Hauptverbands der Deutschen

Bauindustrie e.V. (HDB) und des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB) die anhaltend hohe Nachfrage nach Wohnraum. Nominal dürfte der baugewerbliche Umsatz nach Schätzungen der Verbände im Wohnungsbau um 2 % zugenommen haben, im Wirtschaftsbau wird ein Plus von 1 % erwartet. Im öffentlichen Bau verringerten sich die Umsätze um 3 %.

Im Teilsegment Bautenanstrichmittel in Deutschland ging der Absatz in dem für Sto relevanten Profibereich nach Angaben des Verbands der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. um 2 % zurück, wobei sich der Umsatz im Do-it-yourself (DIY)-Segment, in dem die Marke „sto“ nicht platziert ist, nach dem Boom des Jahres 2020 volumenbezogen um rund 16 % verringerte. Insgesamt verzeichnete der Gesamtmarkt Bautenanstrichmittel 2021 einen Mengenrückgang um 9,7 %, wertmäßig ging der Umsatz um 8 % zurück. Im Markt für WDVS erhöhte sich der Absatz in Deutschland nach Angaben des Marktforschungsinstituts B+L Marktdaten GmbH um 2,9 % (Vorjahr: 5,2 %).

Umsatzentwicklung der Sto SE & Co. KGaA

Die Sto SE & Co. KGaA konnte den **Umsatz** im Geschäftsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr um 55,2 Mio. EUR oder 7,7 % auf 774,9 Mio. EUR steigern (Vorjahr: 719,7 Mio. EUR). Damit übertraf die Umsatzentwicklung die Prognose, die von einem Umsatzplus von 2,4 % auf 737 Mio. EUR ausgegangen war.

Im **Inland** erhöhte sich der Umsatz der Sto SE & Co. KGaA um 3,2 % auf 603,5 Mio. EUR (Vorjahr: 584,9 Mio. EUR). Nach erfreulichen Wachstumsraten in den ersten sechs Monaten schwächte sich die Dynamik im weiteren Jahresverlauf deutlich ab. Wesentlicher Grund waren die Störungen in den Lieferketten und daraus resultierende Verzögerungen insbesondere in den Vorgewerken auf den Baustellen. Erheblich größer war der Zuwachs im **Ausland**: Hier stieg der Umsatz im Berichtsjahr um 27,2 % auf 171,4 Mio. EUR (Vorjahr: 134,8 Mio. EUR). Neben deutlichen Nachholeffekten in Regionen, die 2020 Einbußen infolge der Coronavirus-Pandemie verzeichnet hatten, unterstützten insbesondere staatliche Förderprogramme zur energetischen Gebäudesanierung die Nachfrage in einigen

Ländern. Der Exportanteil am Umsatz der Sto SE & Co. KGaA nahm im Vergleich zum Vorjahr von 18,7 % auf 22,1 % zu.

In der Produktgruppe Fassadensysteme, die 45,2 % zum Gesamtvolumen beitrug, erhöhte sich der Umsatz 2021 um 5,7 % auf 349,9 Mio. EUR (Vorjahr: 330,9 Mio. EUR).

In der Produktgruppe Fassadenbeschichtungen lag der Umsatz mit 153,2 Mio. EUR geringfügig über dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 152,8 Mio. EUR), der entsprechende Anteil am Gesamtumsatz belief sich auf 19,8 %. Der Umsatz mit Innenraumprodukten, der einen Anteil von 14,8 % am Sto-Geschäftsvolumen hatte, nahm um 4,7 % auf 114,8 Mio. EUR zu (Vorjahr: 109,6 Mio. EUR), was vor allem auf eine gute Nachfrage bei den Innenbeschichtungen zurückzuführen war. Bei den übrigen Produktgruppen konnte ein Anstieg um 20,2 % auf 108,9 Mio. EUR (Vorjahr: 90,6 Mio. EUR) erzielt werden. Der Umsatz im Bereich Dienstleistungen belief sich auf 48,1 Mio. EUR (Vorjahr: 35,8 Mio. EUR).

Ertragslage

Infolge der signifikant steigenden Kosten auf der Beschaffungsseite nahm der **Materialaufwand** 2021 deutlich zu: Mit 417,3 Mio. EUR lag er 16,1 % über dem Vorjahreswert (Vorjahr: 359,4 Mio. EUR). Die Preiserhöhungen betrafen nahezu alle Bereiche und konnten bisher nicht ausreichend durch eigene Preiserhöhungen an die Kunden weitergegeben werden. Besonders ausgeprägt stiegen die Preise für Einsatzmaterialien wie Epoxidharze, Dispersionen und Titandioxid sowie für Dämmstoffe und Verpackungen. Zudem fehlten Kapazitäten in der Logistik, was zu höheren Frachtkosten führte. Im Fernverkehr wurden die Abläufe zum Beispiel zeitweise durch Kapazitätsengpässe bei Silo-Tankwagen behindert. Bezogen auf die Gesamtleistung erhöhte sich die Wareneinsatzquote der Sto SE & Co. KGaA von 50,0 % auf 53,3 %.

Im **Personalaufwand**, der um 9,5 % auf 188,3 Mio. EUR zunahm (Vorjahr: 172,0 Mio. EUR), machten sich vor allem Effekte aus der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen, der Mitarbeiteraufbau und Tarifeffekte bemerkbar.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wuchsen von 111,7 Mio. EUR auf 116,1 Mio. EUR, beeinflusst durch das vergrößerte Geschäftsvolumen, das unter anderem zu höheren Frachtkosten führte. Darüber hinaus wurden gestiegene Aufwendungen für Marketing und Werbung sowie Nutzungsentgelte für IT-Infrastruktur und Software verbucht. Die Zunahme der **sonstigen betrieblichen Erträge** von 7,0 Mio. EUR auf 13,7 Mio. EUR ergab sich im Wesentlichen aus der Wertaufholung von in früheren Jahren vorgenommenen Abschreibungen auf Beteiligungsansätze. Der Saldo aus sonstigen betrieblichen **Aufwendungen** und **sonstigen betrieblichen Erträgen** lag bei -102,4 Mio. EUR (Vorjahr: -104,7 Mio. EUR).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen beliefen sich nahezu unverändert auf 13,8 Mio. EUR (Vorjahr: 13,9 Mio. EUR). Dagegen verringerten sich die **Beteiligungserträge** von 28,8 Mio. EUR auf 21,8 Mio. EUR und die **Erträge aus Ergebnisabführung** von 9,9 Mio. EUR auf 4,9 Mio. EUR. Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** reduzierten sich von 8,9 Mio. EUR auf 0,8 Mio. EUR, die **Aufwendungen aus Verlustübernahmen** lagen bei 18,2 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR). Diese ergaben sich ausschließlich aus der Anwachsung der JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG auf die JONAS Farben GmbH (vormals Sto BT GmbH), mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Das **Zinsergebnis** belief sich auf -1,2 Mio. EUR (Vorjahr: -1,6 Mio. EUR), wobei sich der Zinsaufwand von 2,5 Mio. EUR auf 2,0 Mio. EUR und der Zinsertrag leicht auf 0,8 Mio. EUR (Vorjahr: 0,9 Mio. EUR) reduzierte.

In Summe lag das **Ergebnis vor Ertragsteuern** im Geschäftsjahr 2021 bei 67,9 Mio. EUR und damit 30,1 % unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 97,1 Mio. EUR). Die prognostizierte Bandbreite von 75 Mio. EUR bis 90 Mio. EUR wurde damit unterschritten.

Die Steuerquote erhöhte sich von 26,7 % im Vorjahr auf 31,4 %. Damit verblieb in der Sto SE & Co. KGaA ein **Jahresüberschuss** von 46,6 Mio. EUR nach 71,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Renditekennziffer **ROCE** (Return on Capital Employed) belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 auf 20,1 % (31.12.2020: 29,9 %). Die Prognosebandbreite von 17,7 % bis 23,7 % wurde damit erreicht.

Finanzlage

Wesentliche Ziele des **Finanzmanagements** der Sto SE & Co. KGaA sind die Sicherung der Liquidität, eine Optimierung der Finanzaufwendungen und -erträge sowie die Steuerung und Minimierung der Währungs- und Zinsrisiken. Wir setzen ein breites Spektrum an Instrumenten ein, um möglichst unabhängig von einzelnen Märkten und Finanzierungsarten zu sein, und achten bei der Zusammenarbeit mit Kreditinstituten vor allem auf gute Bonität und langfristige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehungen.

Um einen angemessenen Finanzierungsspielraum zu sichern, streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital an. Den Finanzbedarf, der aufgrund der Saisonalität des Geschäfts stark schwankt, decken wir hauptsächlich aus dem operativen Cashflow und vorhandener Liquidität. Zudem standen am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 107,1 Mio. EUR (Vorjahr: 107,1 Mio. EUR) zur Verfügung. Bei den Kreditlinien handelt es sich im Wesentlichen um einen Konsortialkreditvertrag, der im Sommer 2022 endet. Es ist vorgesehen, den Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von 100,0 Mio. EUR neu abzuschließen.

Die Liquidität der Sto-Tochtergesellschaften steuern wir vor allem über ein **Cash-Pool-System**, in das nahezu alle im Euroraum tätigen Tochtergesellschaften einbezogen sind. Barmittelüberschüsse und -erfordernisse können so ausgeglichen und die Zahl externer Bankgeschäfte minimiert werden. Überschüssige Liquidität wird zu möglichst guten Konditionen angelegt. Des Weiteren gibt es insbesondere für Investitionen kurz- oder langfristige Darlehen an die Tochtergesellschaften.

Für eine Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit sorgt das **Treasury**. Dafür werden die jeweils nötigen Finanzmittel zur Innen- und Außenfinanzierung sowie die aus dem internationalen Geschäft resultierenden Finanzrisiken erfasst. Dieses Vorgehen trägt der zunehmenden Internationalisierung der Geschäftstätigkeit und

den steigenden Anforderungen an das Risikomanagement Rechnung.

Der **Netto Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** verringerte sich auf 8,1 Mio. EUR (Vorjahr: 73,6 Mio. EUR), was vor allem aus der zusätzlichen Mittelbindung von 55,5 Mio. EUR im Nettoumlaufvermögen insbesondere aus dem Aufbau der Forderungen gegen verbundenen Unternehmen um 34,2 Mio. EUR resultierte. Hinzu kam ein Aufbau des Vorratsbestands gegenüber dem Vorjahr um 21,6 Mio. EUR.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit**, der sich 2021 auf 32,8 Mio. EUR summierte (Vorjahr: -79,4 Mio. EUR), erhöhte sich insbesondere aufgrund eines im Vergleich zum Vorjahr positiven Saldo aus Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Geldanlagen um 112,2 Mio. EUR.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** belief sich 2021 auf -33,0 Mio. EUR (Vorjahr: -27,4 Mio. EUR), wovon 31,9 Mio. EUR auf die Dividenden entfielen (Vorjahr: 26,0 Mio. EUR).

Per saldo belief sich der **Finanzmittelfonds**, welcher sich aus dem Kassenbestand, den Guthaben bei Kreditinstituten sowie dem Saldo der Cash-Pool-Konten zusammensetzt, am Jahresende 2021 auf 25,0 Mio. EUR (Vorjahr: 17,0 Mio. EUR).

Zum Jahresende 2021 bestanden kurz- und langfristige Kredit-/Avallinien und Darlehen von insgesamt 110,5 Mio. EUR (Vorjahr: 111,0 Mio. EUR), von denen 3,4 Mio. EUR (Vorjahr: 3,9 Mio. EUR) in Anspruch genommen wurden.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE wird der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2022 eine Gewinnausschüttung in Höhe von insgesamt 31.896.720,00 EUR vorschlagen. Demnach erhalten die Kommanditvorzugsaktionäre eine unveränderte Basisdividende von 0,31 EUR sowie einen Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie. An die Kommanditstammaktionäre soll ebenfalls wie im Vorjahr eine Basisdividende von 0,25 EUR sowie ein Sonderbonus von 4,69 EUR je Aktie ausbezahlt werden.

Investitionen

Die Sto SE & Co. KGaA investierte im Geschäftsjahr 2021 insgesamt 9,3 Mio. EUR in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (Vorjahr: 12,8 Mio. EUR) und blieb damit unterhalb des genehmigten Budgets von 13,0 Mio. EUR. Ein wesentlicher Teil entfiel auf die langfristig angelegten Maßnahmen des Programms „Retrofit“ zur Modernisierung beziehungsweise Erneuerung der Fertigungsanlagen. Die Investitionen in Finanzanlagen verringerten sich von 30,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 24,1 Mio. EUR. Diese resultierten insbesondere aus langfristigen Geldanlagen sowie aus dem Erwerb von Beteiligungen und Kapitalmaßnahmen bei Tochtergesellschaften.

Vermögenslage

Parallel zur Geschäftsausweitung verlängerte sich die **Bilanz** der Sto SE & Co. KGaA per 31. Dezember 2021 auf 701,1 Mio. EUR (31.12.2020: 647,5 Mio. EUR).

Auf der **Aktivseite** erhöhte sich das Anlagevermögen per saldo von 313,0 Mio. EUR auf 337,7 Mio. EUR, obwohl sich die Sachanlagen von 101,9 Mio. EUR auf 96,9 Mio. EUR verringerten. Die Immateriellen Vermögenswerte stiegen leicht von 4,3 Mio. EUR auf 4,7 Mio. EUR, während sich die Finanzanlagen deutlich von 206,8 Mio. EUR auf 236,1 Mio. EUR vergrößerten, was vor allem auf den Zuwachs bei den Wertpapieren des Anlagevermögens von 25,8 Mio. EUR auf 46,7 Mio. EUR zurückging. Dies resultierte aus langfristigen Geldanlagen, die im Rahmen der Optimierung des Finanzmanagements vorgenommen wurden.

Das **Umlaufvermögen** nahm von 327,6 Mio. EUR auf 355,2 Mio. EUR zu. Der Aufbau der Vorräte von 37,7 Mio. EUR auf 59,3 Mio. EUR ging vor allem auf gestiegene Einkaufspreise sowie die gezielte Erhöhung der Bestände im Bereich Rohstoffe, Fertigerzeugnisse und Zukaufprodukte zurück, um die Lieferbereitschaft von Sto vor dem Hintergrund der anhaltend unsicheren Versorgungssituation abzusichern. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich ebenfalls deutlich von 160,2 Mio. EUR auf 193,1 Mio. EUR, wobei insbesondere die Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit 143,0 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert von 108,8 Mio. EUR lagen. Dieser Zuwachs resultierte

überwiegend aus Anstiegen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen von 22,3 Mio. EUR auf 42,3 Mio. EUR und den Cash-Pool-Kontensalden von 9,2 Mio. EUR auf 21,5 Mio. EUR. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gingen dagegen von 21,5 Mio. EUR auf 19,6 Mio. EUR zurück. Die sonstigen Vermögensgegenstände beliefen sich auf 30,2 Mio. EUR nach 29,3 Mio. EUR am Vorjahresstichtag. Unter der Position Wertpapiere wurden sonstige Wertpapiere in Höhe von 52,9 Mio. EUR (31.12.2020: 79,9 Mio. EUR) ausgewiesen, die im Wesentlichen auf Geldanlagen in Unternehmensanleihen und Geldmarktfonds entfielen, wovon ein Teil zur Optimierung des Zinsergebnisses in langfristige Geldanlagen umgeschichtet wurde. Die liquiden Mittel lagen mit 49,9 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Auf der **Passivseite** erhöhte sich das **Eigenkapital** per 31. Dezember 2021 um 3,3 % auf 458,3 Mio. EUR (31.12.2020: 443,5 Mio. EUR), die Eigenkapitalquote lag am Stichtag bei sehr soliden 65,4 % nach 68,5 % am Vorjahresstichtag.

Der Zuwachs bei den **Rückstellungen** von 117,7 Mio. EUR auf 137,1 Mio. EUR ging unter anderem auf gestiegene Pensionsrückstellungen zurück, die sich im Wesentlichen aus geänderten Annahmen beim Rententrend und infolge des gesunkenen Zinsniveaus von 64,4 Mio. EUR auf 77,7 Mio. EUR erhöhten. Die Steuerrückstellungen nahmen von 13,4 Mio. EUR auf 17,7 Mio. EUR und die sonstigen Rückstellungen von 39,9 Mio. EUR auf 41,7 Mio. EUR zu.

Die **Verbindlichkeiten** summierten sich am Jahresende 2021 auf insgesamt 105,7 Mio. EUR (31.12.2020: 86,1 Mio. EUR). Der größte Zuwachs wurde bei den Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen verbucht, die sich im Wesentlichen aufgrund von Aufwendungen aus Verlustübernahmen um 15,6 Mio. EUR auf 73,4 Mio. EUR erhöhten (Vorjahr: 57,8 Mio. EUR). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen lagen bei 17,6 Mio. EUR (31.12.2020: 14,0 Mio. EUR), die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich von 1,9 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente bestanden bei Leasing von Gegenständen im Bereich Fuhrpark.

C. Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Bei der Sto SE & Co. KGaA waren am Jahresende 2021 insgesamt 2.235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 2.191). Im Vergleich zum Vorjahresstichtag entspricht das einem Aufbau um 44 Personen oder 2,0 %. Im Jahresdurchschnitt vergrößerte sich die Belegschaft von 2.175 auf 2.218 Beschäftigte.

Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie

Der Personalbereich leitet das globale Team „Covid-19“ und steuert in dieser Funktion das im Vorjahr etablierte Maßnahmenprogramm zum Gesundheitsschutz der Belegschaft sowie zur Absicherung der Geschäftsfähigkeit der Gesellschaft, das 2021 fortgesetzt und in Abhängigkeit der pandemischen Entwicklung flexibel angepasst wurde. Dazu gehören unter anderem umfangreiche Hygieneregeln, arbeitspolitische Schritte wie Homeoffice, zeitversetztes Arbeiten oder die Einschränkung von Dienstreisen, die Erfüllung behördlicher Anforderungen, eine intensive Kommunikation mit der Belegschaft und die Digitalisierung von Trainings- und Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem wurden neue Qualifizierungsangebote wie zum Beispiel „Führen auf Distanz“ organisiert, um die Beschäftigten möglichst optimal auf die neuen Arbeitsbedingungen vorzubereiten.

Personalstrategie

An oberster Stelle unserer Personalstrategie steht die gezielte Förderung der Sto-Kultur, die auf gegenseitigem Respekt beruht, Mitgestaltung unterstützt und die Mitarbeiter dazu motivieren soll, Verantwortung für anspruchsvolle Ziele zu übernehmen. Sie wird permanent weiterentwickelt, wobei immer stärker die Effizienz der Prozesse im Mittelpunkt steht. Gleichzeitig achten wir sorgfältig darauf, den Kern unserer Kultur zu bewahren. Unsere darauf ausgerichteten Aktivitäten sind in drei Gebiete unterteilt: Professionelle Personal- und Führungskräfteentwicklung, Arbeitgeberattraktivität und Nachwuchssicherung sowie wettbewerbsfähige Beschäftigungsbedingungen.

2021 standen folgende Projekte im Mittelpunkt:

- Unterstützung der Prozessorientierung und Digitalisierung innerhalb der Sto SE & Co. KGaA mithilfe von geeigneten Schulungs-, Kommunikations- und Changemaßnahmen
- Weiterentwicklung der Vergütungsregelungen gemeinsam mit dem Betriebsrat
- Weiterentwicklung der Unternehmenskultur im Rahmen des Strategieumsetzungsprozesses
- Ausgestaltung von New Work-Konzepten und pilothafte Umsetzung der Konzepte

Arbeitssicherheit

Ein wichtiger Baustein unserer Arbeitssicherheits-Politik ist die Verringerung beziehungsweise Vermeidung von Unfällen. Grundsätzlich streben wir eine Quote von dauerhaft unter zehn meldepflichtigen Arbeits- und Dienstwegeunfällen im Jahr pro 1.000 Mitarbeiter an. 2021 lag dieses Verhältnis in der Sto SE & Co. KGaA bei 18,3 (Vorjahr: 15,5). Absolut wurden 34 (Vorjahr: 33) Arbeits- und 7 (Vorjahr: 5) Wegeunfälle gemeldet.

Im Wesentlichen waren die Vorfälle, die detailliert analysiert wurden, auf menschliches Fehlverhalten zurückzuführen. Bei Bedarf leiteten wir entsprechende Maßnahmen zur Vermeidung ein. Darüber hinaus wurden erneut geeignete Schulungs- und Unterweisungsmaßnahmen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Steigerung der Arbeitssicherheit angeboten.

Für die **Fluktuationsrate**, die definiert ist aus der Relation der Austritte (ohne natürliche Abgänge wie Rentenbeginn) zum durchschnittlichen Stammpersonal, streben wir einen Zielwert im unteren einstelligen Prozentbereich an. 2021 erreichte sie bei der Sto SE & Co. KGaA erneut den sehr guten Wert von 3,4 % (Vorjahr: 3,3 %). Der Anteil der Eigenkündigungen von Mitarbeitern belief sich auf 1,6 % (Vorjahr: 1,0 %).

Ausbildung

Große Bedeutung messen wir einer aktiven Ausbildungspolitik bei. Am Jahresende

2021 waren 213 Auszubildende und Studierende von dualen Hochschulen bei der Sto SE & Co. KGaA beschäftigt (Vorjahr: 210). Bezogen auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland entspricht das einem Anteil von 9,5 % (Vorjahr: 9,6 %). Damit lag Sto erneut deutlich über der Ausbildungsquote aller Betriebe der chemischen Industrie in Deutschland von rund 4,7 %.

Forschung und Entwicklung

Mit der intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit, einer der wesentlichen Grundlagen für die Erreichung unserer strategischen Ziele, können wir die von Sto angestrebte Position als innovativer Technologieführer der Branche untermauern, unsere Kompetenzen permanent erweitern und neue Märkte, Kunden sowie Wachstumsfelder erschließen. Dabei ist der Fokus zunehmend auf Aspekte der Nachhaltigkeit gerichtet. Außerdem stehen derzeit die Themen Lieferfähigkeit, Produktportfolio-Optimierung und die kontinuierliche Verbesserung der Produkteigenschaften im Mittelpunkt unserer F&E-Arbeit.

Im Berichtsjahr wurden in der Sto SE & Co. KGaA 10,7 Mio. EUR (Vorjahr: 10,2 Mio. EUR) oder 1,4 % (Vorjahr: 1,4 %) des Gesamtumsatzes ergebniswirksam für Forschungs- und Entwicklungskosten verbucht. In unseren F&E-Abteilungen waren am Jahresende 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 79).

Vor dem Hintergrund der mannigfaltigen Herausforderungen auf den Beschaffungsmärkten beschäftigte sich das F&E-Team 2021 insbesondere mit Aspekten zur Sicherstellung der Rohstoffversorgung. Wegen der Lieferverzögerungen in mehreren Bereichen sowie der eingeschränkten Verfügbarkeit etlicher Einsatzmaterialien stand vor allem die Suche nach adäquaten Alternativen sowie deren kurzfristige Prüfung und Freigabe im Fokus. Dabei war hinsichtlich der Qualifizierung von neuen Rohstoffen und der Optimierung von Produktrezepturen ein hohes Maß an Agilität gefordert, da diese nicht nur unseren hohen Qualitätsansprüchen sowie den Sozial- und Umweltstandards entlang der gesamten Lieferkette entsprechen, sondern auch ein angemessenes Kosten-/Nutzenverhältnis gewährleisten müssen.

Bei allen F&E-Projekten gewinnen Nachhaltigkeitsaspekte immer mehr an

Bedeutung - sowohl in Bezug auf die Auswahl und Beschaffung von Material als auch bei der Produktherstellung. Im Berichtsjahr beschäftigten wir uns besonders eingehend mit mineralischen Produkten sowie Dämmstoffen, bei denen neben Nachhaltigkeits- auch Brandschutzkriterien eine große Rolle spielen.

Der persönliche Kontakt mit Lieferanten, Geschäftspartnern und Kunden, der wesentlich ist für die Effektivität unserer F&E-Arbeit, wurde 2021 weiterhin durch die Coronavirus-Pandemie eingeschränkt. Mit virtuellen Treffen konnten wir die Kommunikation zwar grundsätzlich aufrechterhalten, der sonst übliche direkte Austausch mit allen am Prozess Beteiligten war jedoch nennenswert beeinträchtigt.

Zu den wesentlichen Projekten 2021 gehörte die Erweiterung der erfolgreichen Dryonic®-Produktfamilie, bei der wir unsere langjährige Erfahrung aus dem Bereich der Bionik eingesetzt haben. Seit über 20 Jahren nutzen wir effiziente Wirkprinzipien aus der Natur, um unsere Produkte mit intelligenten Technologien aufzuwerten. Neben der Fassadenfarbe Lotusan®, die wir als erstes bionisches Produkt nach dem Vorbild der Lotuspflanze entwickelt haben, trägt auch die Fassadenfarbe StoColor Dryonic® dazu bei, dass sich die Oberfläche selbst schützen kann. Tau und Nebel fließen in Rekordzeit ab, zusätzlich ist die Fassade geschützt vor Ausbleichen oder Erhitzen in der Sonne. Seit 2021 kann StoColor Dryonic® auf nahezu allen Untergründen angewendet werden.

Unser umfangreiches WDVS-Sortiment haben wir um eine besonders nachhaltige Lösung erweitert. StoTherm AimS® besteht aus einem umweltfreundlichen Unter- und einem Oberputz sowie einer bionischen Fassadenfarbe. Alle Systemkomponenten basieren zu einem sehr hohen Teil auf nachwachsenden und ausreichend verfügbaren Rohstoffen. In Verbindung mit einem geeigneten Dämmstoff lässt sich somit ein komplett nachhaltiges Wärmedämm-Verbundsystem kombinieren, das mit dem Blauen Engel zertifiziert ist. Es trägt in doppelter Hinsicht zum Umweltschutz bei: Bei seiner Herstellung werden Ressourcen wie Erdöl eingespart, und während seiner Nutzung reduziert es wie jedes Dämmsystem den Verbrauch von Heizenergie.

Voraussetzung für die erfolgreiche Entwicklungsarbeit und die Erschließung neuer Technologien ist eine umfangreiche Grundlagenforschung. Auch hierbei spielen zunehmend Fragen der Nachhaltigkeit eine übergeordnete Rolle, unter anderem in Bezug auf die Recyclingfähigkeit der Systeme sowie den Einsatz recycelter Rohstoffe in den Produkten. Darüber hinaus stehen Zukunftsthemen wie Digitalisierung und Robotics, beispielsweise die Integration von 3D-Druck-Lösungen, Smart Functions wie Wandfarben, die über zusätzliche Eigenschaften die Oberflächentemperatur beeinflussen können, und der Einsatz neuer Materialien im Mittelpunkt der Grundlagenforschung von Sto.

Unser Team arbeitet regelmäßig mit externen F&E-Trägern wie Forschungsinstituten, Universitäten und Start-ups zusammen, um ein möglichst großes Maß an vielfältigem Know-how zu nutzen. Darüber hinaus trägt der kontinuierliche Austausch mit unseren Lieferanten sowie Geschäftspartnern im In- und Ausland zur Kompetenzerweiterung bei.

Produktion

Grundlage für die Qualität und Hochwertigkeit der Sto-Produkte sind exzellente Kompetenzen im Fertigungsbereich. Um das erreichte Niveau zu halten und uns fortlaufend neues Wissen anzueignen, arbeiten wir kontinuierlich an der Weiterentwicklung von Anwendungen und Verfahren sowie an der Verbesserung der Produktionsprozesse.

Die erheblichen Störungen in den weltweiten Lieferketten machten 2021 eine äußerst flexible Planung erforderlich, die immer wieder kurzfristig überarbeitet und angepasst werden musste. Durch den überdurchschnittlichen Einsatz der am Produktionsprozess Beteiligten konnte die Versorgung der Kunden 2021 dennoch nahezu sichergestellt werden.

Auch die Coronavirus-Pandemie beeinflusste die Abläufe im Berichtsjahr weiterhin. Die im Vorjahr implementierten hygienischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen wurden im Berichtsjahr konsequent weitergeführt. Beispielsweise wurde gewährleistet, dass die Mitarbeiter im Schichtbetrieb keinen Kontakt zur jeweiligen Wechselschicht hatten. Auch die Reinigungsintervalle

blieben erhöht. Durch die umfangreichen Maßnahmen und den Einsatz von Schnelltests konnte die Produktion im gesamten Berichtszeitraum überwiegend störungsfrei aufrechterhalten werden.

Die wesentlichen selbst gefertigten Produkte und Materialien der Sto SE & Co. KGaA sind Beschichtungsmaterialien wie Putze und Farben sowie Klebe- und Armierungsmassen.

Um frühzeitig Optimierungspotenziale zu erkennen und die Leistungsfähigkeit in der Fertigung kontinuierlich zu verbessern, wird an den Produktionsstandorten regelmäßig die Fehlchargenquote überprüft. Unser Ziel ist es, den Anteil der Gesamtproduktionsmenge, der aufgrund von Mängeln nicht ausgeliefert werden kann, unter einem Wert von 0,1 % zu halten. 2021 wurde dieses anspruchsvolle Ziel nahezu durchgängig in allen Sto-Werken erreicht. Um das niedrige Niveau auf Dauer zu halten beziehungsweise die Fehlchargenquote weiter zu verringern, führen wir regelmäßig Schulungen und geeignete Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Mitarbeiter durch.

Aufgrund der Marktbedingungen und der Kundenstruktur dominieren kurzfristige Kundenbestellungen den Geschäftsverlauf der Sto SE & Co. KGaA. Kennzahlen zu Auftragseingang und -bestand sind aus Sicht des Unternehmens nicht wesentlich, sondern vielmehr eine hohe Warenverfügbarkeit, zu der auch eine flexible Produktion beiträgt, sowie ein schneller Lieferservice.

Qualitätsmanagement

Im integrierten Managementsystem der Sto SE & Co. KGaA, das alle bestehenden Qualitäts-, Umwelt-, Sicherheits- und Energiemanagementsysteme beinhaltet, werden die wesentlichen Produktionsstandorte der Gesellschaft erfasst und auditiert. Zusätzlich sind die Werke der Sto SE & Co. KGaA nach der internationalen Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001:2015 und der Umweltmanagementsystem-Norm ISO 14001:2015 zertifiziert. An mehreren Produktionsstandorten wurden 2021 erfolgreiche Überwachungsaudits sowie Stichprobenverfahren auf Grundlage der Zertifizierungsmatrix durchgeführt.

Der Norm ISO 50001:2018 zur Verbesserung der Energieeffizienz entsprachen Ende 2021 die Sto SE & Co. KGaA mit dem Stammsitz in Stühlingen sowie allen Produktionsstandorten und Verkaufs-Centern in Deutschland. Ergänzt wurden die externen Zertifizierungen durch interne Audits an verschiedenen Standorten.

Besonders im Fokus der Qualitätssicherung von Sto steht die Produktion von EPS-Dämmplatten. Um bei allen in den Herstellungsprozess einbezogenen Zulieferern ein besonders hohes Qualitätsniveau sicherzustellen, werden bei diesen Produkten erweiterte Maßnahmen über den geltenden Standard hinaus ergänzt.

Beschaffung

Wichtigste, von Sto bezogene Rohstoffe waren 2021 unverändert Basismaterialien wie Sand, Zement und Kalk, Spezialchemikalien und erdölbasierte Rohstoffe. Organische Bindemittel, Epoxidharze, Farbmittel, Kunststoffgebände, Verpackungsmittel und Zukaufprodukte wie Gewebe und Dämmstoffe zählten 2021 wertmäßig zu den wesentlichen Einsatzstoffen. Im Vergleich zum Vorjahr gab es keine bedeutsamen Veränderungen im Beschaffungsportfolio.

2021 waren die Beschaffungsmärkte geprägt von drastischen Preissteigerungen auf den Weltmärkten. Sie resultierten insbesondere aus einer konjunkturell bedingt gestiegenen Nachfrage in unterschiedlichen Branchen, Anlagenausfällen bei einigen Herstellern, die das Angebot erheblich verknappten, sowie Einschränkungen infolge der Coronavirus-Pandemie. Besonders gravierend waren die Preissteigerungen bei Einsatzmaterialien wie Epoxidharzen, Dispersionen, Titandioxid und Verpackungen. Teilweise kam es auch zu Versorgungsengpässen, sodass die Etablierung zusätzlicher Beschaffungsquellen oder gleichwertiger Materialien, die Aufnahme von Produktalternativen und die Mengensicherung zu den vorrangigen Aufgaben im Beschaffungsbereich gehörten. Spürbare Verknappungen und daraus resultierend teilweise Lieferverzögerungen gab es insbesondere bei Dispersionen, Epoxidharzen und Additiven, vereinzelt auch bei kunststoffabhängigen Zukaufprodukten sowie Verpackungen und Etiketten.

Wir wirkten diesen Herausforderungen vor allem durch eine vorausschauende Bevorratung mit deutlich höherer Reichweite und der Implementierung eines

Allokationsprozesses entgegen, da die sichere Versorgung unserer Kunden an oberster Stelle steht. Neben der Einführung einer Versorgungs-Task-Force, die täglich die Verfügbarkeit von Beschaffungsmaterialien verfolgte, wurden in den einzelnen Sto-Tochtergesellschaften Sales-Task-Forces etabliert, die eine Priorisierung der Kundenaufträge vornahmen. Zudem intensivierten wir die frühzeitige strategische Bevorratung mit Rohstoffen und Zukaufprodukten, erweiterten unsere Lagerkapazitäten und qualifizierten Ersatzlieferanten.

Trotz der bereits zu Jahresbeginn eingeleiteten Gegenmaßnahmen hat sich der Lieferservicegrad durch die Versorgungsengpässe 2021 unterjährig spürbar verringert. Im Jahresdurchschnitt lag der Wert bei 92 % (Vorjahr: 96 %). Dabei wirkte sich vor allem die Entwicklung in den Monaten April bis Juli negativ aus, während sich die Quote in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich verbesserte.

Die Transportpreise waren durch Störungen in den Lieferketten im Jahresverlauf 2021 erheblich steigend. Neben verteuerten Frachten, die vor allem aus gestiegenen Treibstoffpreisen resultierten, machte sich der zunehmende Fahrermangel bemerkbar. Darüber hinaus führten die Aufwendungen durch notwendige Schutz- und Hygienemaßnahmen aufgrund der Coronavirus-Pandemie seitens der Logistikpartner wie bereits im Vorjahr zu erhöhten Kosten in der Disposition. Im Überseeverkehr kam zusätzlich ein gravierender Mangel an verfügbaren Containern hinzu, wodurch die Preise im Seeverkehr stark stiegen. In Summe erhöhte sich die Wareneinsatzquote bezogen auf die Gesamtleistung von 50,0 % im Vorjahr auf 53,3 %.

Einkaufsmanagement

Die durchgängige Versorgungssicherheit in den Produktionsstätten der Gesellschaft gewährleisten wir durch ein proaktives Einkaufsmanagement, das auf engen, langjährigen Kooperationen mit unseren wichtigsten Lieferanten und Zulieferern beruht. Innerhalb der Sto-Gruppe fungiert die Sto SE & Co. KGaA als konzerninterner Dienstleister für die professionelle Beschaffung von Investitionsgütern, Dienstleistungen und Verbrauchsmaterialien und unterstützt die Tochtergesellschaften mit individueller Beratung, Know-how und modernsten

Beschaffungsinstrumenten.

2021 lag der Fokus infolge der weltweit angespannten Versorgungssituation vor allem auf der Resilienz der Wertschöpfungsketten, die im Austausch mit unseren strategischen Lieferanten gestärkt wurde. Unterstützt durch die Einführung einer KI-basierten Risk Management Software konnten Schwachstellen in der globalen Lieferkette frühzeitig identifiziert und proaktiv berücksichtigt werden.

Für definierte Warengruppen erweiterten wir 2021 zudem die Anzahl an Bezugsquellen und analysierten gemeinsam mit dem Bereich F&E mögliche Technologiewechsel beziehungsweise alternative Produktzusammensetzungen. In Bezug auf die Umsetzung des anstehenden Lieferkettengesetzes wurden zudem systemtechnische Vorarbeiten geleistet.

Um der volatilen Entwicklung auf den Beschaffungsmärkten möglichst gut zu begegnen, wurden die Hochrechnungen optimiert und neben dem Jahresbudget eine rollierende 3-Monats-Vorschau etabliert. Dadurch konnten wir die Arbeit im strategischen Einkauf deutlich verbessern und die Versorgung der Kunden zusätzlich absichern. Der im Vorjahr eingeführte, digital unterstützte Prozess, mit dem wir Preisschwankungen und Engpässe frühzeitig transparent machen, wurde 2021 um zusätzliche Produktgruppen ergänzt und optimiert.

Zweimal pro Jahr nehmen wir eine systematische Lieferantenbewertung vor. Berücksichtigt werden dabei die Kriterien Preis, Qualität, kaufmännische Zusammenarbeit, Nachhaltigkeit und Lieferbedingungen. Die Ergebnisse werden unterschiedlich gewichtet und zu einer Kennzahl verdichtet, die maximal den Wert 100 erreichen kann. Die Sto SE & Co. KGaA strebte wie im Vorjahr eine Bewertung von 90,0 an, wobei die mit der Coronavirus-Pandemie verbundenen Herausforderungen die Kennzahl erheblich belasteten. Tatsächlich erreicht wurde 2021 ein Wert von 85,2 Punkten (Vorjahr: 87,4). Vor allem die verringerte Liefertreue einzelner Partner, die ihre zugesagten Termine nicht halten konnten, wirkte sich hier negativ aus.

Im Rahmen des Bestandsmanagements dient uns die Bestandsquote für das Vorratsvermögen (durchschnittlicher Bestand in Relation zum Jahresumsatz) als

Steuerungsgröße. Hier strebten wir für 2021 eine Zielquote von 6,4 % an, die wir mit einem Wert von 6,7 % leicht überschritten haben. 2021 wurde aufgrund der zeitweise kritischen Versorgungssituation die strategische Bevorratung von Rohstoffen und Verpackungsmaterialien erhöht, was zu einer höheren Bestandsquote führte.

D. Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Die Sto SE & Co. KGaA steht als international tätiges Unternehmen regelmäßig Risiken und Chancen gegenüber. Grundsätzlich definieren wir Chancen und Risiken als mögliche Abweichung vom geplanten Ergebnis. Deren zielorientierte Steuerung gehört zu den grundlegenden Bestandteilen unserer Unternehmensführung und ist von wesentlicher Bedeutung für die langfristig positive Entwicklung der Unternehmensgruppe. Der Vorstand der STO Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin legt eine **Risikostrategie** fest. Sie gibt vor, sich bietende Chancen konsequent zu nutzen und Risiken nur dann einzugehen, wenn ein angemessener Ergebnisbeitrag erwartet und eine Bestandsgefährdung weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Internes Kontrollsystem

Das Risiko- und Chancenmanagement wird ergänzt durch ein **Internes Kontrollsystem (IKS)**. Es umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zudem beinhaltet das IKS ein internes Überwachungssystem, das sich aus prozessunabhängigen und -integrierten Elementen zusammensetzt. Dazu gehört zum Beispiel die wichtige Maßnahme des „Vier-Augen-Prinzips“, das durch maschinelle IT-Prozesskontrollen ergänzt wird.

Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rechnungslegungsprozess, beispielsweise die Buchhaltung und das Controlling, sind klar getrennt und

festgelegt.

Der digitalisierte Rechnungslegungsprozess wird mithilfe der ERP-Software SAP gesteuert, die in den meisten Sto-Gesellschaften implementiert ist. Sie erfasst und verarbeitet alle rechnungslegungsbezogenen Sachverhalte und Daten. Bei der Sto SE & Co. KGaA ist ein elektronischer Workflow für die zentrale Rechnungsbearbeitung und -archivierung implementiert. Der Zugriff auf unterschiedliche Daten ist klar geregelt und durch Zugangsbeschränkungen abgesichert.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des IKS sind die regelmäßig stattfindenden Steuerungsgespräche zwischen der Unternehmensführung und den Leitern der Vertriebsregionen.

Mit spezifischen Kennzahlenanalysen gewährleisten wir die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und lassen komplexe Geschäftsvorfälle von verschiedenen Personen bearbeiten beziehungsweise kontrollieren. Zusätzlich werden die Risiken durch die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen sowie deren Wahrnehmung in der Regel durch mehrere Personen („Vier-Augen-Prinzip“) reduziert.

Der Bereich Interne Revision stellt die erforderliche Transparenz der zunehmend komplexen Unternehmensprozesse sowie die Umsetzung der steigenden Compliance-Anforderungen sicher. Er berichtet als unabhängige Stabstelle direkt an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und den Aufsichtsratsvorsitzenden. Das ausführliche Compliance-System der Gesellschaft zur Überwachung der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien ist an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtet. Die interne Veröffentlichung der Grundzüge des Compliance Management Systems entspricht der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung von 2019. Seit 2018 gibt es bei Sto einen Chief Compliance Officer und seit 2019 einen gruppenweit gültigen Verhaltenskodex.

Ein standardisiertes Hinweisgebersystem für Compliance-Verstöße ist öffentlich über unsere Webseite www.sto.de zugänglich. Dadurch kann Fehlverhalten rund

um die Uhr anonym gemeldet und umfassend untersucht werden, wobei Hinweisgeber vor Sanktionen geschützt sind. Mitarbeiter und Führungskräfte können das System ebenso nutzen wie Kunden, Lieferanten und andere Stakeholder. Es wird technisch von einem unabhängigen Betreiber betreut, die Daten sind auf geschützten Servern in Deutschland gespeichert. Die inhaltliche Bearbeitung der Meldungen erfolgt ausschließlich durch Sto.

Die Wirksamkeit von RMS und IKS wird den gesetzlichen Anforderungen entsprechend regelmäßig überprüft. Interne Prüfungen nehmen das zentrale Beteiligungscontrolling, das Rechnungswesen und die Interne Revision vor. Letztere prüft dabei das Interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem für die beschriebenen Strukturen und Prozesse insbesondere im Rahmen regelmäßiger Audits. Die Resultate der Audits werden an den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE berichtet.

Prozessunabhängige Prüfungen werden außerdem durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats durchgeführt.

Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt die Prüfung extern durch unseren Abschlussprüfer, wobei im Rahmen der gesetzlich verpflichtenden Jahresabschlussprüfung unter anderem Inventurbeobachtungen durchgeführt sowie der Ausweis und die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden überprüft werden. Die Umsetzung der Rechnungslegungsnormen wurden bisher durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e.V., Berlin, und werden künftig durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) überwacht. Die Einhaltung der steuerlichen Regelungen kontrolliert die Betriebsprüfung.

Der Aufsichtsrat und insbesondere der Prüfungsausschuss werden regelmäßig durch den Vorstand der STO Management SE, den Abschlussprüfer und die Interne Revision informiert.

Trotz aller Sorgfalt kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass persönliche Ermessensentscheidungen, fehlerbehaftete Kontrollen, kriminelle Handlungen einzelner Personen oder sonstige Umstände die Wirksamkeit und Verlässlichkeit des eingesetzten IKS und RMS einschränken. Auch bei einer lückenlosen Anwendung der

eingesetzten Systeme kann die richtige, vollständige und zeitnahe Erfassung von Sachverhalten in der Rechnungslegung nicht ausnahmslos garantiert werden.

Risikomanagement-System


Sto verfügt für die aktive Steuerung von Risiken über ein umfassendes **Risikomanagement-System (RMS)**, das integraler Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse ist. Es ermöglicht eine frühzeitige Identifizierung und Analyse von Risiken, die Einschätzung der zu erwartenden Auswirkungen auf die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage und bei Bedarf die Einleitung adäquater Gegenmaßnahmen.

Wichtigste Komponente des RMS ist das **Reporting-System**, das alle operativen Tätigkeiten im Unternehmen in einem festgelegten Schema quantitativ und qualitativ erfasst. Definierte Kenngrößen werden ständig beobachtet, sodass wir Fehlentwicklungen frühzeitig erkennen und schnell gegensteuern können. Ergänzt wird das System durch ein verbindliches **Risikohandbuch**, in dem verschiedene Risikokategorien, Richtlinien zur Bewertung von Risiken sowie Handlungsanweisungen festgelegt sind. Das Risikomanagementsystem wird über eine im Jahr 2021 implementierte Risikomanagement-Software abgewickelt, die eine effiziente und transparente Administration der Risiken ermöglicht.

Neu ermittelt und analysiert wurde die **Risikotragfähigkeit** des Unternehmens. Sie stellt das maximale Risikoausmaß dar, welches das Unternehmen ohne Gefährdung des eigenen Fortbestands im Zeitablauf tragen kann. Die Beurteilung, ob eine Bestandsgefährdung hinsichtlich der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vorliegt, setzt die Bestimmung einer unternehmensweiten Risikotragfähigkeit im Verhältnis zur Gesamtrisikoposition voraus. Dabei ergibt sich die unternehmensweite Gesamtrisikoposition aus dem Bruttoisiko abzüglich des Effekts aus den Maßnahmen zur Risikosteuerung. Die Risikotragfähigkeit wurde anhand von KPIs (Key-Performance-Indicators) und Schwellenwerten definiert, die auf eine mögliche Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit hindeuten würden. Das bestehende Risikomanagement und Frühwarnsystem wurde dahingehend weiterentwickelt, dass anhand von KPIs und Schwellenwerten zeitnah darauf

hingewiesen wird, falls die Gesamtrisikoposition kritische Ausmaße in Bezug auf die Risikotragfähigkeit annehmen sollte. Dadurch soll Handlungsfähigkeit zum rechtzeitigen Gegensteuern sichergestellt werden, um das Gesamtrisiko innerhalb einer akzeptierten Bandbreite zu halten. Zur Bestimmung der Gesamtrisikoposition der Sto SE & Co. KGaA werden von den Einzelgesellschaften quantifizierte Risikominderungsmaßnahmen abgefragt. Diese werden vom Bruttogesamtrisiko abgezogen, woraus sich die Gesamtrisikoposition ergibt. Die im Rahmen der Risikoinventur ermittelte Gesamtrisikoposition der Sto SE & Co. KGaA lag 2021 unter den definierten Schwellenwerten, die auf ein Risiko in Bezug auf die Risikotragfähigkeit hindeuten.

Einmal pro Jahr erfolgt eine **Risikoinventur**, um alle aktuellen Risiken zeitnah kategorisiert zu erfassen. Um die Wesentlichkeit der möglichen Auswirkungen von Risiken auf unser Unternehmen darzustellen, bilden wir sowohl für die quantitativen als auch für die qualitativen Einzelrisiken Risikoklassen. Dabei werden die Risiken der Risikoklasse 1 als höchste Risikostufe betrachtet. Zur Einstufung der Risiken in die Risikomatrix werden sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch das mögliche Schadensausmaß, bei dem das Bruttoisiko angenommen wird, berücksichtigt. Werden unterjährig neue Risiken identifiziert, unterrichtet der Geschäftsführer der betreffenden Unternehmenseinheit im Rahmen einer Ad-hoc-Risikomeldung unverzüglich das zentrale Beteiligungscontrolling.

RISIKOMATRIX				
Eintrittswahrscheinlichkeit				
	Risikoklasse 1 (hoher bis sehr hoher Risikogehalt) Risikoklasse 2 (moderater Risikogehalt) Risikoklasse 3 (geringer Risikogehalt)			
	Niedrig	Moderat	Wesentlich	Gravierend
Sehr hoch				
Hoch				
Moderat				
Niedrig				
	Niedrig	Moderat	Wesentlich	Gravierend
Schadensausmaß				

Erläuterung Eintrittswahrscheinlichkeit	
Niedrig	< 5 %
Moderat	5 % bis 20 %
Hoch	20 % bis 50 %
Sehr hoch	50 % bis 100 %

Erläuterung Schadensausmaß		Definition des Schadensausmaßes
Gravierend	> 23 Mio.€	Signifikant negative Auswirkung auf das Ergebnis
Wesentlich	11 Mio.€ bis 23 Mio. €	Spürbar negative Auswirkung auf das Ergebnis
Moderat	6 Mio.€ bis 11 Mio. €	Negative Auswirkung auf das Ergebnis
Niedrig	< 6 Mio.€	Geringfügig bis moderat negative Auswirkungen auf das Ergebnis

Wesentliche Risiken			
Risikofeld		Risikoklasse	Entwicklung
Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie		1	↑
Abhängigkeit von Witterungsbedingungen		1	→
Risiken aus der Coronavirus-Pandemie		2	↓
Absatzrisiken		2	↑
Geopolitische Risiken und Länderrisiken		2	↑
Gewährleistungs- und rechtliche Risiken		2	→
Finanzielle Risiken		2	→
IT-Risiken		3	→
Personalrisiken		3	↑
Prozess- und Wertschöpfungsrisiken		3	→
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken		3	→
Klima- und Umweltrisiken		3	→
Steuerrisiken		3	→

Unsere Risikofelder haben wir jeweils einer Risikoklasse zugeordnet. Angegeben ist außerdem die Entwicklung jedes einzelnen Risikofeldes. Die Entwicklung des jeweiligen Risikofeldes wird im Vergleich zum Vorjahr als gleichbleibend, gesunken oder gestiegen kategorisiert.

Die nachfolgend beschriebenen Risiken und ihre möglichen Auswirkungen auf unser Unternehmen bilden keine abschließende Darstellung von Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Auch Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts nicht bekannt waren oder unwesentlich erschienen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten künftig beeinträchtigen.

Risiken bei der Beschaffung von Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie

Das Risiko wird aufgrund der Rahmenbedingungen derzeit insgesamt noch signifikant höher als im Vorjahr eingestuft.

Die Sto SE & Co. KGaA verwendet zur Herstellung ihrer Produkte Rohstoffe wie Kalk, Marmor- und Quarzsande sowie Farbmittel und Bindemittel wie beispielsweise Zement oder Dispersionen. Risiken könnten sich aus Konzentrations-tendenzen auf den Beschaffungsmärkten, aus fehlender Kapazität beziehungsweise fehlender Anlagenverfügbarkeit der Lieferanten, aus nicht ausreichender Verfügbarkeit von Ausgangsrohstoffen oder relevanter Energieträger wie beispielsweise Erdgas für die Herstellung von Rohstoffen oder Zukaufprodukten und unseren Eigenerzeugnissen, aus politischen Unruhen, kriegerischen Handlungen - insbesondere aus dem derzeitigen Russland-Ukraine-Konflikt -, zunehmenden Handelshemmnissen oder Naturkatastrophen und daraus resultierenden Verzögerungen oder Unterbrechungen der Belieferung von Sto ergeben. Darüber hinaus kann eine erhöhte Nachfrage nach bestimmten Rohstoffen und Waren Lieferengpässe bewirken.

Beeinträchtigungen in der Warenversorgung können für Sto auch durch Behinderungen oder Störungen in der Logistikkette resultieren, beispielsweise aus Erschwerungen im Grenzverkehr, fehlenden Transportkapazitäten oder -behältnissen wie Seecontainern sowie eingeschränkter oder fehlender

Treibstoffversorgung. Die Umlenkung von Rohstoffen, Zukaufprodukten, Verpackungen und Energie zu anderen prioritären Bedarfsträgern wie beispielsweise in die Bereiche Medizin, Hygiene und Lebensmittel können zu Störungen oder Unterbrechungen in der Versorgung führen. Eine Unterbrechung der Waren- und Energieversorgung von Sto kann zu Einschränkungen oder zur Undurchführbarkeit der Produktionstätigkeit von Sto führen. Die Beeinträchtigungen können zu Lieferengpässen bis hin zu Lieferstopps für davon betroffene Sto-Produkte mit den entsprechenden negativen Folgen für den Umsatz und die Ertragslage der Sto SE & Co. KGaA führen. Darüber hinaus können derartige Engpässe gegebenenfalls Regressforderungen von unseren Vertragspartnern auslösen.

Die Nutzung einer seit dem Jahr 2020 eingeführten KI-basierten Risk Management Software unterstützt die frühzeitige Erkennung von Schwachstellen und Risiken und ermöglicht eine proaktive Gegensteuerung. Damit konnten die Transparenz der Lieferkette und die Effektivität des Risikomanagements insgesamt deutlich verbessert werden.

Den detektierten Risiken begegnen wir durch eine vorausschauende Beschaffungsplanung, frühzeitige Kontraktabschlüsse mit unseren Partnern und Zulieferern, konsequentem Mehrlieferantenprinzip, internationalem Sourcing und einer situativ angepassten Vorratshaltung. Zudem arbeiten die Sto-Bereiche Beschaffung, F&E und Produktion fortlaufend an der Optimierung und Flexibilisierung des Wareneinsatzes, um eine nachhaltige Versorgung mit relevanten Rohstoffen sicherzustellen. Auch alternative Materialien und Lieferanten werden zu diesem Zweck berücksichtigt. Durch das Sto-Logistiknetzwerk, das auf verschiedene Dienstleister setzt und eine vorausschauende Bevorratung umfasst, reduzieren wir die Logistikkrisiken. Die Substitutionsmöglichkeiten von Energieträgern werden geprüft und soweit möglich zeitnah realisiert. Sofern Risiken konkret eintreten, werden unverzüglich situativ angepasste Task-Forces etabliert, die fokussiert adäquate Maßnahmen definieren und umsetzen, um die Auswirkungen der eingetretenen Risiken zu minimieren.

Ein Ungleichgewicht von Angebot und Nachfrage bei den durch Sto benötigten

Materialien und Ressourcen kann je nach Ausmaß des Ungleichgewichts auch zu drastischen Beschaffungspreisänderungen mit entsprechenden Folgen für die Ertragslage führen.

Insgesamt war in den letzten Jahren zunehmend ein stark volatiler Verlauf der Beschaffungspreise zu beobachten, der häufig von der globalen Nachfrage- und Angebotssituation abhängt. Eine preisliche Abhängigkeit besteht bei Rohstoffen und Zukaufprodukten, die aus mineralölbasierten Rohstoffen bestehen. Dazu gehören beispielsweise Dispersionen und Polystyrol-Dämmplatten oder auch Kunststoff-Gebinde wie die Sto-Eimer. Generell ergeben sich preisliche Interdependenzen durch das Energiepreisniveau bei energieintensiven Herstellungsprozessen von Rohstoffen oder Zukaufprodukten, beispielsweise bei Zement oder Dämmstoffen aus Mineralwolle, oder den resultierenden Auswirkungen auf die Transportkosten bei homogenen Massengütern wie Kalk und Sand. Auch die Nachfrage nach zahlreichen Spezialchemikalien, für die es eine immer geringere Anzahl weltweit zur Verfügung stehender Lieferanten gibt, dürfte nach unserer Einschätzung insbesondere aus den Schwellen- und Entwicklungsländern langfristig weiter zunehmen. Mittel- und langfristig ist davon auszugehen, dass der Preistrend weiter nach oben geht.

Stark steigende Beschaffungspreise können in der Sto SE & Co. KGaA zu einer deutlichen Zunahme der Materialkosten führen. In der Regel lassen sich Preiserhöhungen nicht kurzfristig an die Kunden weitergeben, sodass die Wareneinsatzquote steigt und wesentliche Einbußen beim Ergebnis der Sto SE & Co. KGaA resultieren können.

Aufgrund der im Hinblick auf die Artikelanzahl und das Beschaffungsvolumen wachsenden Bedeutung von Zukaufprodukten existiert eine selbständige Gruppe zur Qualitätssicherung für diese Artikel, die sukzessive ausgebaut werden soll. Neben der eigenen Qualitätsprüfung der Zukaufprodukte werden weitere Maßnahmen wie zum Beispiel präzise Qualitätsvereinbarungen und Lieferantenaudits durchgeführt.

(Risikoklasse 1)

Abhängigkeit von Witterungsbedingungen

Ein großer Teil der Sto-Produkte wird im Außenbereich angewendet, sodass deren Verarbeitung von den Witterungsbedingungen abhängig ist, die Sto nicht beeinflussen kann. Relevant sind Niederschlagsfreiheit und angemessene Temperaturen. Insbesondere strenge und lange Winter zu Beginn beziehungsweise am Ende eines Kalenderjahres verursachen möglicherweise Umsatzeinbußen, die sich aufgrund der begrenzten Verarbeitungskapazitäten unter Umständen nicht vollständig aufholen lassen. Gleiches gilt für lang anhaltende Regenfälle beziehungsweise Hitzeperioden. Umgekehrt können sich günstige Wetterbedingungen positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Witterungsbedingte Umsatzschwankungen haben in der Regel auch deutliche Effekte auf das Ergebnis der Sto SE & Co. KGaA.

(Risikoklasse 1)

Risiken aus der Coronavirus-Pandemie

Die Coronavirus-Pandemie hat im Geschäftsjahr 2021 weiterhin zu Beeinträchtigungen im nationalen wie internationalen Geschäft und Aufwandserhöhungen geführt. Die Coronavirus-Pandemie ist nach wie vor nicht beendet. Ein daraus resultierendes Risiko ist, dass die Versorgung von Sto durch eingeschränkte Lieferfähigkeit oder Lieferunfähigkeit der Vorlieferanten beeinträchtigt oder unterbrochen wird. Dem begegnen wir soweit möglich durch ein Mehrlieferantenprinzip, internationales Sourcing sowie Rezepturen mit alternativen Rohstoffen sowie einer vorausschauenden Bevorratung.

Eine Beeinträchtigung der Versorgung von Sto könnte auch durch Störungen im Transport der Waren, beispielsweise wegen krankheitsbedingt fehlender Fahrer bei den Speditionen, Hindernissen bei notwendigen Grenzüberschreitungen sowie Beeinträchtigungen in der Treibstoffversorgung erfolgen. Diese Risiken bestehen auch hinsichtlich der Warenversorgung unserer Kunden im In- und Ausland. Sto setzt auf leistungsfähige Spediteure und in der Distribution an die Kunden vereinzelt zusätzlich auf einen eigenen Fuhrpark.

Ein weiteres Risiko besteht in der Reduzierung der Produktionskapazität durch

Krankenstand oder den Ausfall von Produktionen durch die Infizierung von Mitarbeitern mit dem Coronavirus. Sto verfügt in vielen Werken über eine hochautomatisierte Produktion, die mit relativ wenigen Beschäftigten betrieben wird und in der Regel einen ausreichenden Sicherheitsabstand zwischen den Mitarbeitern ermöglicht, ohne den Produktionsablauf zu beeinträchtigen. Darüber hinaus wurden zur Reduzierung der Risiken die Schutzmaßnahmen für die Belegschaft verbessert. Dazu gehören beispielsweise getrennte Schichten, die sich gegenseitig nicht begegnen, versetzte Arbeitszeiten, höhere Reinigungsintervalle und die intensive Schulung der Mitarbeiter.

Der Absatz unserer Produkte ist risikobehaftet unter anderem im Hinblick auf die Verfügbarkeit von gesunden Arbeitskräften bei unseren Kunden, die mögliche Abwanderung von ausländischen Arbeitskräften unserer Kunden in ihre Heimatländer, deren ungehinderten Zugang auf die Baustellen und die uneingeschränkte Ausführung der Gewerke durch unsere Handwerkskunden sowie mögliche krisenbedingte Auftragsstornierungen der Auftraggeber bei unseren Kunden. Die durch die Coronavirus-Pandemie ausgelöste breite Verunsicherung der Bevölkerung, die unter anderem ein erhöhtes Sparverhalten bewirken könnte, könnte Investoren zur Verschiebung beabsichtigter Neubau- oder Renovierungsmaßnahmen verleiten. Eine durch eine nachhaltige Verunsicherung der Investoren ausgelöste Investitionszurückhaltung könnte auch nach Beendigung der Coronavirus-Pandemie anhalten und zu einer Rezession in der Bauwirtschaft führen. Die breite Kundenbasis bei Sto und die geringe Abhängigkeit von Einzelkunden und -projekten sowie die Fähigkeit des Sto-Vertriebs, neue Kunden zu gewinnen, wirken diesen Risiken entgegen.

Störung von Zahlungsströmen durch coronabedingte Liquiditätsengpässe bei unseren Kunden könnten zu einer verstärkten Liquiditätsinanspruchnahme bei Sto oder auch zu erhöhten Forderungsausfällen führen. Die Kunden, mit denen wir in einem kontinuierlichen partnerschaftlichen Dialog stehen, unterliegen einer permanenten Kreditüberwachung und sind fallweise kreditversichert.

Die nach wie vor fortschreitende Coronavirus-Pandemie könnte dazu führen, dass in den Ländern, in denen unsere Tochtergesellschaften tätig sind, erneut temporäre

Schließungen angeordnet werden. Daraus resultiert ein Risiko für die Liquidität der Sto SE & Co. KGaA, auch wenn sie ihren normalen Geschäftsbetrieb fortsetzen kann, weil Tochtergesellschaften mit ausreichend Liquidität versorgt werden müssten. Diesem Risiko wird durch laufendes Liquiditätsmonitoring, Ergebnis-sicherungsmaßnahmen, Kürzungen und Verschiebungen von nicht begonnenen Investitionsmaßnahmen sowie der Prüfung bzw. Inanspruchnahme staatlicher Finanzierungshilfen begegnet.

Ein weiteres Risiko besteht in einer materiellen Veränderung der Währungsparitäten zum Euro. Die Sto SE & Co. KGaA als produzierende Gesellschaft verkauft ihre Produkte in der Regel in ihrem Heimatmarkt. Darüber hinaus wird ein Teil der Produktion unter anderem an Tochtergesellschaften exportiert, die außerhalb des Euro-Raums liegen. Eine materielle Veränderung der entsprechenden Währungsparitäten zum Euro könnte zu einer Verteuerung der Warenlieferungen ins Ausland führen und somit den Umsatz aus Exportgeschäften negativ beeinträchtigen. Ein größerer Teil der Währungsrisiken aus geplanten Exportgeschäften für das Jahr 2022 wurde bereits Ende 2021 durch Devisentermingeschäfte abgesichert.

Unser speziell eingerichtetes Task-Force-Team widmet sich der Beurteilung der Lage und risikomindernder Maßnahmen.

Sto ist zum Stichtag 31. Dezember 2021 finanziell gut ausgestattet, verfügt über ein deutlich positives Netto-Finanzvermögen und derzeit einen bis Sommer 2022 laufenden Konsortialkredit in Höhe von 100,0 Mio. EUR. Es ist vorgesehen, den Konsortialkredit wiederum mit einem Volumen in Höhe von 100,0 Mio. EUR neu abzuschließen.

Wir gehen derzeit davon aus, dass sich die Coronavirus-Pandemie durch den Impffortschritt zu einer Endemie entwickelt, und es nicht durch weitere Mutationen des Virus zu einer erneuten Zunahme des Infektionsgeschehens mit drastischen Einschränkungen für die Wirtschaft kommt. Kritisch wäre die Situation dann einzustufen, wenn längerfristig durch gesetzgeberische Maßnahmen Produktion und Vertrieb in den wesentlichen Märkten unterbunden würden,

Rohstoffbelieferungs- und Logistikketten zusammenbrechen oder Gesundheitsbehörden eine entsprechende anhaltende Schließung anordnen würden.

(Risikoklasse 2)

Absatzrisiken

Insgesamt rechnen wir mittel- bis langfristig grundsätzlich mit eher steigenden Risiken im Absatzbereich.

Aufgrund des umfangreichen Bestands an älteren Gebäuden besteht prinzipiell ein hohes Verkaufspotenzial für Fassadensysteme, sodass beim künftigen Absatz von Sto-Produkten aus heutiger Sicht langfristig keine signifikanten Risiken zu erwarten sind. Allerdings hat die in Deutschland geführte öffentliche Diskussion über die generellen Vorteile des Einsatzes von Fassadendämmsystemen und die ökologischen Folgewirkungen eine starke Zurückhaltung bei Investoren, insbesondere bei privaten Bauherren verursacht. Verstärkt wurde diese Verunsicherung in Deutschland durch eine widersprüchliche und teilweise sehr zugespitzte Medienberichterstattung. Das Energiepreisniveau, insbesondere der Preis von Rohöl und Erdgas und dessen Einfluss auf die Amortisationsdauer der energetischen Investitionsmaßnahmen, bestimmt ebenfalls die Nachfrage. Damit besteht für die gesamte Branche das aufgrund der derzeitigen Rahmenbedingungen für das Geschäftsjahr 2022 jedoch unwahrscheinliche Risiko, dass bei anhaltend fallenden beziehungsweise tiefen Energiepreisen das vorhandene Absatzpotenzial nicht voll ausgeschöpft werden kann. Sto als Marktführer könnte hiervon überdurchschnittlich betroffen sein, was sich in entsprechenden Umsatz- und Ertragseinbußen niederschlagen kann.

Der gemeinsam mit anderen deutschen Familienunternehmen gegründete Verein Qualitätsgedämmt e.V., München, und Sto als eines der Mitglieder gehen davon aus, dass durch sachgerechte Information und Aufklärung über Produkteigenschaften von Fassadensystemen das Vertrauen der Anwender und Investoren längerfristig gestärkt werden kann. Auch die erfolgreiche regionale Diversifizierung von Sto und langfristig wahrscheinlich steigende Energiepreise, die Fassadendämmung aus

ökonomischer Sicht attraktiv machen, verringern das Absatzrisiko. Das Bekenntnis politischer Entscheidungsträger, die Ziele Energieeinsparung und CO₂-Minderungen künftig verstärkt zu verfolgen, und die steuerliche Förderung von energetischen Gebäudesanierungen erhöhen die Chancen für günstige Rahmenbedingungen.

Der insbesondere in Deutschland widersprüchlichen und teilweise sehr zugespitzten Medienberichterstattung begegnet Sto neben einer sachlichen, faktenbasierten Kommunikation mit zusätzlichen Qualitätsmaßnahmen und einem auf die besonderen Anforderungen zugelieferter Dämmstoffe zugeschnittenen Qualitätsmanagement.

Verzögerungen bei politischen Entscheidungsprozessen im Hinblick auf staatliche Fördermaßnahmen können ein Risiko darstellen, wenn sich potenzielle Bauherren mit Investitionen zurückhalten, was temporäre Nachfrageausfälle zur Folge hätte. Dem begegnet Sto unter anderem durch eine entsprechende Sachargumentation zur Sensibilisierung der am Prozess beteiligten Stellen und Entscheidungsträger.

Das Risiko der Substitution von Wärmedämm-Verbundsystemen durch konkurrierende Produkte sowie eine gewissen Tendenz zu seriellem und modularem Bauen und Sanieren begrenzen wir durch die permanente Weiterentwicklung unserer Lösungen hinsichtlich Qualität, Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Wirtschaftlichkeit. Inhärente Systemschwächen werden durch die Analyse von Produktlebenszyklen erkennbar, sodass im Laufe der Zeit auftretende Defizite erkannt und beseitigt werden können. Durch generell eintretende technische Fortschritte bietet sich für Sto die Chance, Erkenntnisse abzuleiten und dadurch Produkte und Systeme weiterzuentwickeln und zu verbessern.

Neue technologische und gesellschaftliche Trends, insbesondere die fortschreitende Digitalisierung in allen Lebensbereichen, bieten Sto einerseits Wachstumschancen durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder oder die Verbesserung der Prozesseffizienz, sind aber auch mit Risiken verbunden. Beispielsweise könnte Sto von Projekten ausgeschlossen werden, wenn digitale Anforderungen seitens der

Abnehmer nicht erfüllt oder technologische Fortschritte nicht umgesetzt werden. Sto hat ein umfassendes Digitalisierungsprogramm aufgesetzt, das nahezu alle Abläufe im Unternehmen einbezieht und vielfältige Projekte umfasst. Ziel ist es, die Chancen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, noch konsequenter für Sto zu erschließen und neue digitale Produkte und Dienstleistungen in das Produktangebot zu integrieren.

Störungen in der Lieferkette können dazu führen, dass andere Gewerke an einem Bau- oder Sanierungsvorhaben nicht erstellt oder fertig gestellt werden können. Dadurch besteht das Risiko, dass eine Lieferung der Produkte oder Systeme von Sto an die Baustelle verzögert oder gar unmöglich wird, weil die Finalisierung dieser (Vor-) Gewerke Voraussetzung für die Applikation unserer Produkte und Systeme ist.

Durch das breite und tiefe Sortiment sowie die große Kundenbasis wird das Risiko gestreut.

(Risikoklasse 2)

Geopolitische Risiken und Länderrisiken

Mögliche politische Konflikte oder kriegerische Auseinandersetzungen können die Marktbedingungen oder den Marktzugang in den betroffenen Märkten und die Versorgung mit relevanten Rohstoffen und Zukaufprodukten aus diesen Regionen sowie die Nutzung von Transportrouten erschweren oder unmöglich machen.

Sto überwacht permanent die Entwicklung in kritischen Ländern und überprüft die Investitions- und Marktbearbeitungsstrategie in den betroffenen Regionen, um Risiken zu minimieren.

Durch die Eskalation des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine und die daraus resultierenden kriegerischen Handlungen haben sich die geopolitischen Risiken insgesamt deutlich erhöht.

Der Umfang der durch Sto unmittelbar aus Russland und der Ukraine bezogenen Rohstoffe und Zukaufprodukte ist unwesentlich.

2021 belief sich der Anteil des Umsatzes, den die Sto SE & Co. KGaA in Russland und der Ukraine getätigt hat, auf unter 1 % des Gesamtumsatzes. Sto hat die Lieferungen nach Russland bis auf Weiteres eingestellt. Der Fortbestand unserer russischen Tochtergesellschaft ist durch eine mögliche Insolvenz gefährdet. Die mit einer möglichen Insolvenz, Liquidation oder Verstaatlichung unserer russischen Tochtergesellschaft verbundenen Auswirkungen werden für die Sto SE & Co. KGaA derzeit als nicht wesentlich eingestuft.

Die Konsequenzen des Krieges sowie der umgehend eingeleiteten Sanktionsmaßnahmen waren für die deutsche Wirtschaft bereits im ersten Quartal 2022 zu spüren, für den weiteren Jahresverlauf werden erhebliche negative Auswirkungen auf die weltweite Konjunktur möglich. Insbesondere der erhebliche Anstieg der Energiepreise, der Beschaffungspreise insgesamt sowie das Inflationsrisiko, die Störung bis hin zum Zusammenbruch der Lieferketten und die damit verbundene Einschränkung der Verfügbarkeit von Waren und Ressourcen könnten sich drastisch verschärfen.

Die weitere Entwicklung ist derzeit kaum seriös einschätzbar. Es können signifikante Wachstumseinbußen entstehen. Zudem entstehen durch den Konflikt und die resultierenden Sanktionsmaßnahmen neue geopolitische Szenarien, sodass sich die Unsicherheit beziehungsweise der negative Einfluss in Bezug auf die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft und der internationalen Kapitalmärkte, beispielsweise durch rezessive Szenarien, insgesamt gravierend erhöhen können. Dies gilt insbesondere für die nicht ausschließbaren Szenarien einer deutlichen zeitlichen oder gar geografischen Ausweitung des Konflikts.

Durch die stetige Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die zu den wesentlichen strategischen Zielen von Sto gehört, das unternehmerische Risiko streut und Schwankungen in einzelnen Ländern teilweise ausgleicht, ist Sto regional gut differenziert aufgestellt.

(Risikoklasse 2).

Gewährleistungs- und rechtliche Risiken

Zu den allgemeinen Risiken, denen wir potenziell ausgesetzt sind, gehören beispielsweise die Bereiche Produkthaftung, Antikorruptionsrecht, Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht, Wettbewerbsrecht, Datenschutz sowie Umweltschutz. Diese Risiken können unserer Reputation schaden und sich nachteilig auf unseren Unternehmenserfolg auswirken. Um die Einhaltung von Gesetzen und Regeln sicherzustellen, haben wir ein Compliance Management System etabliert.

Kontinuierliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Einführung von Innovationen sind von strategischer Bedeutung für Sto. Sie eröffnen Chancen, zusätzliche Märkte beziehungsweise Abnehmergruppen zu erschließen und bestehende Kunden stärker an das Unternehmen zu binden. Außerdem trägt die Analyse von Produktlebenszyklen zu einer höheren Risikotransparenz bei.

Gleichzeitig bergen Innovationen auch Risiken. Obwohl neue Sto-Produkte und Varianten vor ihrer Markteinführung ausgiebig getestet werden, lässt sich nicht vollständig ausschließen, dass Gewährleistungsansprüche gegen die Gesellschaft erhoben werden. Wir behalten uns vor, auf erkannte Risiken durch adäquate Entwicklungen, die Modifikation reifer Produkte oder die Anpassung relevanter Prozesse angemessen zu reagieren.

Die Europäische Kommission beschloss eine Gefahreinstufung des Rohstoffs Titandioxid, ein Weißpigment, das in diversen Sto-Produkten enthalten ist, obwohl weltweit kein Fall von Gesundheitsbeeinträchtigung aufgrund des Einatmens von Titandioxid vorliegt. Nicht nur wir, sondern auch die betroffenen Branchenverbände und ausgewiesene Experten haben große Zweifel an der Verhältnismäßigkeit der Entscheidung. Dennoch müssen entsprechende Produkte künftig mit zusätzlichen Warnhinweisen gekennzeichnet werden, was zu Fragen und zur Verunsicherung bei allen Beteiligten der Lieferkette und letztendlich zu Rückgängen in der Nachfrage führen könnte. Sto prüft daher die Substitutionsmöglichkeiten von Titandioxid. Es bestehen Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Kommissionsentscheidung aufgrund verschiedener Verstöße gegen geltendes EU-Recht, sodass die Auseinandersetzung um die Einstufung von Titandioxid 2021 vor

dem Europäischen Gerichtshof fortgesetzt wurde.

Um die Haftungsrisiken zu begrenzen, stützen wir uns bei der Entscheidungsfindung, auch in Bezug auf technische Aspekte, gegebenenfalls auf externe Berater.

Wir runden unser Angebotsspektrum durch ergänzende Dienstleistungen ab, wodurch sich ein juristisches Risiko in der Beratungshaftung ergibt. Mitarbeiter der Sto SE & Co. KGaA unterstützen Kunden beispielsweise bei Ausschreibungen, Kalkulationen, technischen Fragen und Details zur Gestaltung von Objekten. Der Umgang mit dieser Thematik im Innen- und Außenverhältnis wird allen Mitarbeitern durch die Sto-interne Richtlinie „Haftung“ vorgegeben. Durch diese klaren Regeln wird das Risiko transparent und deutlich reduziert.

Die Wahrnehmung der Persönlichkeitsrechte ihrer Kunden, Mitarbeiter, Aktionäre, Geschäftspartner und Lieferanten ist der Sto SE & Co. KGaA ein wichtiges und selbstverständliches Anliegen. Mit Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 hat sich die Bedeutung des Datenschutzes deutlich erhöht. Die Gesellschaft hat sich auf die neuen Anforderungen eingestellt und entsprechende Governance-Strukturen und -Prozesse implementiert. Die Datenschutz-Organisation wurde unter Leitung der Datenschutz-Beauftragten der Sto SE & Co. KGaA gestärkt.

Risiken können sich aufgrund von Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben, wie beispielsweise aus neuen Einstufungs- und Kennzeichnungspflichten. Dem begegnen wir unter anderem durch die Qualifizierung alternativer Rohstoffe. (Risikoklasse 2)

Finanzielle Risiken

Sach- und Vermögenswerte sichern wir bei international renommierten Versicherungsgesellschaften gegen Verlust wegen unvorhersehbarer Ereignisse wie Feuer, Explosion und Naturkatastrophen und eine daraus eventuell resultierende Betriebsunterbrechung ab. Auch Haftpflichtschäden, die durch Sto oder durch unsere Produkte verursacht werden, sind versichert. Kleinschäden tragen wir selbst,

während bei Großschäden für ausreichend Deckung gesorgt ist. In Einzelfällen könnte sich der Versicherungsschutz trotz sorgfältiger Vorgehensweise als nicht ausreichend erweisen. Deshalb führen wir regelmäßig Prüfungen und Risikoanalysen durch, um die Gefahr einer Unterdeckung zu minimieren. Für die diesbezügliche Beratung nehmen wir die Leistung eines international tätigen, erfahrenen Industrie-Versicherungsmaklers in Anspruch.

In rezessiven Phasen erhöht sich das Risiko von Forderungsausfällen. Um daraus möglicherweise resultierende finanzielle Belastungen zu begrenzen, hat Sto ein Kreditmanagement-System implementiert, das die jeweils spezifischen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern berücksichtigt. Wichtigster Bestandteil des deutschen Systems ist ein Regelwerk mit Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Warenkrediten. Durch die konsequente Anwendung dieser Vorgaben kann auch in konjunkturell schwierigen Jahren die Ausfallquote auf niedrigem Niveau gehalten werden. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt eine Bonitätsbeurteilung des jeweiligen Kunden. Zur Beurteilung der Kreditqualität werden Auskünfte sowie weitere Informationen eingeholt und laufend aktualisiert. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch die gebildeten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Aufgrund der Internationalisierung der Geschäftstätigkeit unterliegt Sto Währungsrisiken. Um diese zu steuern, führen wir Devisentermingeschäfte in der Regel in einer Laufzeit bis zu einem Jahr durch.

Aufgrund der Saisonalität unterliegt der Bedarf an Liquidität zur Finanzierung des laufenden Geschäfts bei Sto erheblichen Schwankungen. Hoher Geldbedarf besteht in der Regel in den ersten Monaten eines Kalenderjahres, im zweiten Halbjahr überwiegen dagegen die Mittelzuflüsse. Die daraus resultierenden Risiken sind durch den Liquiditätsbestand begrenzt. Außerdem verfügt Sto über eine ausreichende und vertraglich gesicherte variable Kreditlinie im Rahmen eines bis Sommer 2022 laufenden Konsortialkreditvertrags in Höhe von 100,0 Mio. EUR. Der zwischen der Sto SE & Co. KGaA und einem Bankenkonsortium abgeschlossene Konsortialkreditvertrag beinhaltet marktübliche Finanzkennzahlen (Financial Covenants) mit Zielgrößen. Werden diese Zielgrößen nicht eingehalten, haben die

Banken grundsätzlich die Möglichkeit, die Kreditvereinbarung zu kündigen. Hieraus entsteht das Risiko, dass gezogene Kredite im Rahmen des Konsortialkreditvertrags fällig gestellt werden. Diesem Risiko wird durch eine permanente Kennzahlenüberwachung und -simulation im Hinblick auf die jeweils aktuelle Ergebnishochrechnung sowie durch resultierende Ergebnissicherungsmaßnahmen entgegengewirkt. Es ist vorgesehen, den Konsortialkredit, der im Sommer 2022 ausläuft, mit einem Volumen in Höhe von 100,0 Mio. EUR neu abzuschließen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an Devisentermingeschäften bestehen grundsätzlich Ausfallrisiken durch die Gefahr der Nichterfüllung der Verpflichtung durch Finanzinstitute beziehungsweise der Emittenten. Das daraus entstehende Risiko wurde durch Diversifizierung und sorgfältige Auswahl der Kontrahenten gesteuert. Für die Geldanlagen bei Geschäftsbanken und in Unternehmensanleihen besteht ein Risiko, wenn Geschäftsbanken und Emittenten nicht in der Lage sind, ihren Rückzahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Im Wesentlichen sind die Geldanlagen der Sto SE & Co. KGaA bei Banken mit guter Bonität und in Unternehmensanleihen mit erstklassigem Rating angelegt. Bei den Geldanlagen bei Banken besteht teilweise Rückdeckung durch bestehende Einlagensicherungen. Um Liquiditätsrisiken zu reduzieren, pflegen wir einen intensiven Kontakt mit den Banken und betreiben ein aktives Finanzmanagement. Dazu gehört beispielsweise der Einsatz von Derivaten in Form von Zinsswaps, um bei variabel verzinslichen langfristigen Bankverbindlichkeiten die Zinssatzänderungsrisiken zu verringern. Im Berichtsjahr haben wir auf den Einsatz von Zinsswaps verzichtet.

Die Treasury-Aktivitäten bei Sto sind in einer eigenständigen Abteilung gebündelt. Damit werden die Erfassung und Steuerung von Finanzmitteln zur Innen- und Außenfinanzierung gesichert und das finanzwirtschaftliche Risikomanagement unterstützt. Es bestehen einheitliche Absicherungsstrategien, klare Regelungen für Geldanlagen, Devisengeschäfte sowie interne und externe Finanzierungen. Im Berichtsjahr wurden die Strukturen und Prozesse weiter verbessert und die Finanzierungskosten optimiert. Die Implementierung eines zentralen Treasury-

Management-Systems und eines in SAP integrierten Zahlungsverkehrssystems wurde im Zuge eines mehrjährigen Rollout-Projekts fortgeführt. Dadurch sollen Transparenz und Sicherheit weiter verbessert werden. Eine modular aufgebaute Treasury-Richtlinie wurde in ihren Grundzügen vorbereitet und soll stufenweise ergänzt und umgesetzt werden. Im Rahmen dieser Richtlinie dürfen nur Sicherungsgeschäfte mit freigegebenen Kontrahenten nur zur Sicherung bestehender Grundgeschäfte oder geplanter Transaktionen abgeschlossen werden. Grundsätzlich orientieren sich Sicherungsgeschäfte in Art und Umfang am Grundgeschäft.

(Risikoklasse 2)

IT-Risiken

Ein wesentlicher Teil der Geschäftsprozesse sowie Interaktionen mit Kunden und Geschäftspartnern bei Sto basiert auf informationstechnischen Systemen und Komponenten. Die Kernsysteme des Unternehmens sind SAP, Salesforce und Microsoft. Störungen wie Systemausfälle, Angriffe auf die Netzwerke, der Verlust oder die Manipulation von Daten können den Prozess „Kunde bestellt, Kunde erhält“ von Sto gefährden und Umsatzrückgänge nach sich ziehen. Den Risiken wird durch ein aktives Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) begegnet, das die Risiken detektiert. Hieraus werden Maßnahmen abgeleitet und überwacht. Diese werden von einem Team aus IT-Security-Experten umgesetzt und regelmäßig durch interne Audits nachgehalten. 2019 wurden mehrere Maßnahmen identifiziert und initiiert. Bis 2021 wurden einige Maßnahmen erfolgreich umgesetzt, bis Ende 2022 werden die wesentlichen der definierten Projekte zur IT-Sicherheit abgeschlossen sein. Für 2023 ist ein weiterer Projektabschluss geplant.

Sto verfolgt eine konsequente „Cloud-first“-Strategie. Demnach werden IT-Systeme, sofern wirtschaftlich wie auch technisch sinnvoll, bevorzugt von Cloud-Service-Anbietern bezogen. Diese müssen zwingend DSGVO-Konformität nachweisen und eine vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik anerkannte Zertifizierung bezüglich Informationssicherheit vorweisen. Sto profitiert hierbei vom sehr hohen IT-Sicherheitsniveau und von den professionellen Back-up Konzepten der Cloud-Service-Anbieter.

Die umgesetzten und geplanten Maßnahmen adressieren die nachfolgend beschriebenen Schwerpunkte:

Kontinuität:

Die für das operative Geschäft der Gesellschaft erforderlichen Kernsysteme wie zum Beispiel SAP sind redundant und voll virtualisiert aufgebaut. Dadurch wird eine maximale Kontinuität der Systeme und der damit verbundenen Dienste sichergestellt. 2016 wurde ein hochmodernes eigenes Rechenzentrum in Betrieb genommen. Zwischenzeitlich stehen wesentliche operative IT-Dienste in der Cloud zur Verfügung. Ein weiterer Schritt in die Cloud ist mit der beabsichtigten Umstellung auf die SAP-Version S/4 HANA geplant, sodass immer weniger relevante Dienste im eigenen Rechenzentrum bereitgestellt werden.

Operativ relevante IT-Dienste stehen somit in zwei unabhängigen und räumlich getrennten Rechenzentren zur Verfügung. Unternehmenskritische Daten werden täglich gesichert und gesondert gelagert. Endgeräte wie Laptops, Desktops, Tablets und Smartphones werden im Rahmen eines Lebenszykluskonzepts kontinuierlich erneuert.

Integrität:

Zur Vermeidung unbefugten Zugriffs auf die Informationssysteme der Sto SE & Co. KGaA werden am Markt verfügbare state-of-the-art IT-Security-Lösungen eingesetzt. Diese dienen dem Schutz von Daten, Endgeräten, lokalen Netzwerken, Weitverkehrsnetzen sowie Rechenzentren. Die IT-Policy definiert die restriktive Vergabe von Zugriffsberechtigungen nach dem „Least-Privilege“ Prinzip. Durch die „Cloud-first“-Strategie wird sichergestellt, dass unternehmensrelevante Daten gemäß DSGVO-Richtlinien gespeichert, verarbeitet und gesichert werden. Die Authentifizierung von Benutzern an IT-Systemen erfolgt weitestgehend durch einen zentralisierten und standardisierten Identity & Access Dienst, der Sicherheitsfunktionen wie Multi-Faktor-Authentifizierung, Plausibilitätschecks, Application Level Protection, Monitoring, etc. bereitstellt. Aufgrund der deutlichen Zunahme von Bedrohungen durch Phishing, Ransomware und Trojaner wurden die Schulungsmaßnahmen für Mitarbeiter zum Thema Cyber Security intensiviert. In

den Sto-internen Kommunikationsmedien werden regelmäßig Warnungen und empfohlene Handlungsweisen veröffentlicht.

Verfügbarkeit:

Durch den redundanten Aufbau aller Kernsysteme sowie der Netzwerkanbindungen wird eine hohe Verfügbarkeit für alle wichtigen Geschäftsprozesse sichergestellt. Ein automatisiertes Monitoring-System dient der permanenten Überwachung der Systemverfügbarkeit. Risiken durch Hardwareausfälle und mangelnde Update-Fähigkeit von Softwarekomponenten werden durch die sukzessive Modernisierung aller relevanten Komponenten minimiert. Im Rahmen des Projekts „Retrofit“ im Produktionsumfeld wird im Zuge eines noch laufenden Rollouts sichergestellt, dass die IT-Systeme modernen Industrie 4.0-Anforderungen genügen, in besonders geschützten Netzwerken betrieben und technologisch zukunftssicher beschafft beziehungsweise eingesetzt werden.

(Risikoklasse 3)

Personalrisiken

Das Know-how und das große Engagement der Sto-Mitarbeiter gehören zu den wesentlichen Grundlagen des Unternehmenserfolgs. Sollte es wegen des Wettbewerbs um Fach- und Führungskräfte nicht gelingen, entsprechend qualifiziertes Personal zu finden, könnte sich dies nachteilig auf die Unternehmensentwicklung auswirken. Deutlich verstärkt wird dieses Risiko durch die mittel- und langfristige demografische Entwicklung insbesondere in den westlichen Industrienationen. Dadurch wird die Suche nach Nachwuchskräften schwieriger und die altersbedingten Abgänge mit entsprechendem Know-how-Verlust nehmen zu.

Die Sto SE & Co. KGaA ergreift zahlreiche Maßnahmen, um diesen Gefahren zu begegnen und sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Unter anderem bieten wir umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten sowie gute Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen und fördern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dadurch sollen neue Fach- und Führungskräfte gewonnen und die Beschäftigten der Sto SE & Co. KGaA stärker an das Unternehmen gebunden werden. Sto forciert

darüber hinaus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, wodurch ein Mangel an personellen Ressourcen reduziert werden kann.

(Risikoklasse 3)

Prozess- und Wertschöpfungsrisiken

Ereignisse außerhalb unserer Kontrolle wie Naturkatastrophen oder zum Beispiel Brände können insbesondere die Produktion oder betriebliche Prozesse stark beeinträchtigen. In der Folge kann es zu Engpässen oder sogar Ausfällen und damit zu einer Abweichung gegenüber der geplanten Produktionsmenge kommen. Derartigen Risiken wirken wir unter anderem mit Brandschutzmaßnahmen entgegen und decken sie – wenn ökonomisch sinnvoll – durch einen Versicherungsschutz ab.

(Risikoklasse 3)

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Sto SE & Co. KGaA ist mit ihren Fassadensystemen und Beschichtungen erheblich von der Entwicklung der Baubranche abhängig. Der Absatz von Bauprodukten reagiert teilweise unmittelbar auf die allgemeine Konjunktursituation sowie wirtschafts- und steuerpolitische Rahmenbedingungen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Nachfrage in Deutschland, dem größten Einzelmarkt von Sto. Ein anhaltender Abwärtstrend des deutschen Bauhauptgewerbes kann hohe Überkapazitäten und einen intensiven Wettbewerb mit stark rückläufigen Absatzpreisen verursachen. Andererseits entsteht mit einer deutlich steigenden Nachfrage das Risiko, dass sich das vorhandene Absatzpotenzial unter anderem aufgrund der begrenzten Kapazitäten bei den traditionellen Handwerksbetrieben zumindest kurzfristig nicht komplett ausschöpfen lässt. Diesem Risiko begegnen wir im Wesentlichen durch die Internationalisierung unserer Geschäftstätigkeit, die für eine regionale Diversifizierung sorgt und uns unabhängiger von Schwankungen in einzelnen Ländern macht. Dadurch vermindern wir auch das für Sto subsidiäre Risiko aus Marktzensänderungen, bei dem stark steigende Zinsen zu einem Rückgang der Bauinvestitionen führen können.

Hinzu kommen deutlich zunehmende Rekrutierungsschwierigkeiten insbesondere

im Fachhandwerk, die zu begrenzten Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben führen könnten. Durch die vielfältigen Aktivitäten der Sto-Stiftung und der Sto SE & Co. KGaA zur Qualifikation der Sto-Kunden wirken wir diesem Risiko im Rahmen unserer Möglichkeiten entgegen.

(Risikoklasse 3)

Klima- und Umweltrisiken

Sto produziert in modernen, weitgehend automatisierten Fertigungsanlagen. Dadurch ist die Herstellung mit relativ geringen Umweltrisiken behaftet. Zusätzlich ist ein nach internationalen Standards zertifiziertes Umweltmanagement-System installiert. Weitere Ausführungen zum Umweltschutz enthält das Kapitel „Produktion und Beschaffung“.

Das zunehmende Bewusstsein für die gravierenden Folgen des Klimawandels wird zu einem veränderten Konsum- und Investitionsverhalten führen.

Der allgemeine Klimawandel und durch Menschen verursachte Umweltschäden bewirken Risiken für die Gesamtwirtschaft und für Sto. Neben einzelnen Extremwetterereignissen wie regionalen Hitze- und Trockenperioden, Überflutungen oder Naturkatastrophen führt der Klimawandel auch zu einer langfristigen Veränderung der Rahmenbedingungen. Dazu gehören beispielsweise Niederschlagshäufigkeit und -mengen, Wetterunbeständigkeit und ein Anstieg der Durchschnittstemperaturen. Diese könnten ein Arbeiten auf den Baustellen temporär unmöglich machen und hätten Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der Gesellschaft.

Die Auswirkungen des Klimawandels beschäftigen Gesellschaft, Politik und Wirtschaft weltweit. Dadurch sind Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Klimawandel keine Nischenthemen mehr. Aus der sich abzeichnenden notwendigen Transformation zu einer zunehmend dekarbonisierten Wirtschaft können weitreichende politische, rechtliche und technische Veränderungen resultieren, die sich signifikant auf unsere Märkte auswirken können, um den Anforderungen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel gerecht zu werden. Je nach Art, Geschwindigkeit und Schwerpunkt dieser Veränderungen können für Sto

unterschiedlich ausgeprägte Finanz- und Reputationsrisiken, aber auch Chancen resultieren.

Politische Maßnahmen zur Verringerung der Klimaschäden könnten beispielsweise zu einer Verteuerung oder Verknappung fossiler Energieträger führen, wovon die Sto SE & Co. KGaA aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit andererseits vertriebsseitig profitieren dürfte. Im Rahmen unserer Planungsprozesse beobachten wir regelmäßig externe Frühindikatoren und leiten entsprechende Maßnahmen ein, um diesen Veränderungen Rechnung zu tragen.

Bei Sto sind Maßnahmen und Produkte, die zur Dekarbonisierung und entsprechend zur Reduktion von CO₂-Emissionen beitragen, essenzieller Bestandteil des Geschäftsmodells. Das Unternehmen richtet seine Organisation konsequent auf Nachhaltigkeit aus. Die Sto SE & Co. KGaA stellt ihren Kunden ressourceneffiziente Lösungen zur Verfügung, die einen direkten Beitrag zur Verringerung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen leisten, und arbeitet kontinuierlich daran, den eigenen CO₂-Fußabdruck laufend zu verringern.

(Risikoklasse 3)

Steuerrisiken

Sto unterliegt den steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben.

Aufgrund der zunehmenden Größe und Komplexität des Geschäfts der Sto SE & Co. KGaA wurde das Verrechnungspreissystem im Geschäftsjahr 2021 in Zusammenarbeit mit einer erfahrenen und international vernetzten Beratungsgesellschaft weiterentwickelt. Aus Sicht der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) und vor dem Hintergrund des Grundsatzes des Fremdvergleichs muss die Vergütung für unternehmensinterne Dienstleistungen und zur Verfügung gestellte Vermögenswerte die ausgeübten Funktionen, die genutzten Vermögenswerte und

die von den Transaktionsparteien übernommenen Risiken angemessen widerspiegeln. Zentraler Bestandteil für die Bestimmung einer angemessenen Vergütung war eine Funktions- und Risikoanalyse/Wertschöpfungsanalyse über alle Verbund-Transaktionen. Sowohl das alte als auch das neue Modell erfüllen die Anforderungen der OECD auf internationaler und nationaler Ebene. Das neue, 2021 eingeführte Modell wird im Hinblick auf das weitere Wachstum der Sto SE & Co. KGaA als zukunftsweisender angesehen. Alle unternehmensinternen Transaktionen, die den Verrechnungspreisvorschriften unterliegen, werden einer regelmäßigen Überprüfung und Bewertung unterzogen.

Von den Finanzbehörden wird Sto regelmäßig in Bezug auf Steuern und Abgaben geprüft. Steuerliche und abgaberechtliche Risiken werden fortlaufend mit Unterstützung von externen und jeweils lokalen Steuerspezialisten identifiziert und bewertet.

(Risikoklasse 3)

Gesamtrisiko-Position

Die Einschätzung des Gesamtrisikos für die Sto SE & Co. KGaA erfolgt auf Basis des Risikomanagement-Systems. Nach Bewertung der aktuellen und künftigen potenziellen Einzelrisiken sowie unter Berücksichtigung der eingeleiteten Gegenmaßnahmen und der sich für Sto bietenden Chancen kommt der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE nach Abstimmung mit dem Aufsichtsrat zu dem Urteil, dass derzeit keine bewertbaren Risiken zu erkennen sind, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage der Sto SE & Co. KGaA führen könnten.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE ist sich bewusst, dass die hier dargestellten Risiken für die Geschäftstätigkeit auf aktuellen Beurteilungen beruhen, die sich möglicherweise in der Zukunft als nicht zutreffend erweisen können.

Chancenbericht

Langfristig schätzen wir die Chancen aufgrund unserer Geschäftstätigkeit größer ein

als die Risiken, da die Notwendigkeit zur energetischen Gebäudesanierung weiter steigen wird. Aus den ökologischen und wirtschaftlichen Vorteilen einer guten Gebäudedämmung, durch die viel CO₂-Emissionen, Energie und damit Kosten eingespart werden können, ergibt sich weltweit großes Absatzpotenzial. Insbesondere infolge der international definierten Klimaschutzziele wird ein Nachfrageschub erwartet, wovon Sto als führender Anbieter für Wärmedämm-Verbundsysteme überproportional profitieren sollte.

In Deutschland kann seit dem 1. Januar 2020 die energetische Gebäudesanierung für selbstgenutzten Wohnraum von privaten Hausbesitzern und Wohnungseigentümern steuerlich abgesetzt werden. Nach unserer Einschätzung dürfte diese Förderung mittelfristig zu positiven Impulsen im WDVS-Markt führen. Eine mögliche Neuordnung der Förderung der energetischen Sanierung in Deutschland, die stärker auf Bestandsgebäude zielt, könnte Sto aufgrund seiner hohen Lösungskompetenz in der Sanierung in der weiteren Geschäftsentwicklung erheblich unterstützen.

Auf EU-Ebene wird vor allem der Green Deal für eine steigende Nachfrage nach Wärmedämm-Verbundsystemen sorgen. Dieses Paket an Maßnahmen aus vielen verschiedenen Bereichen, mit dem Europa bis 2050 klimaneutral werden soll, könnte eine Renovierungswelle im Gebäudebereich anschieben, da etwa 75 % der in der EU bestehenden Gebäude derzeit nicht den modernen Energiestandards entsprechen. In Deutschland fallen etwa 74 % der Bestandsgebäude in die Energieeffizienzklassen D oder schlechter.

Die ökonomischen Vorteile von Fassadensystemen vergrößern sich mit steigenden Preisen für wichtige fossile Energieträger. Auch hieraus entstehen zusätzliche Absatzpotenziale für Sto. Die aktuell hohen Gas- und Heizölpreise lassen eine Amortisation von Energieeffizienzmaßnahmen an der Fassade deutlich attraktiver werden.

Chancen auf organisches Wachstum aus eigener Kraft bieten insbesondere die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sofern sich die Konjunktur besser entwickelt als erwartet. Zudem können wir durch die gezielte Internationalisierung unserer

Aktivitäten neue Märkte erschließen und die Bearbeitung in Ländern, in denen wir bereits vertreten sind, intensivieren.

E. Abhängigkeitsbericht

Die Familien Stotmeister (bestehend aus vier Familienstämmen) sind die alleinigen Gesellschafter der Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, von der - bis auf vier Stück - sämtliche nicht im Eigentum der Sto SE & Co. KGaA stehenden Kommanditstammaktien gehalten werden. Darüber hinaus ist die Stotmeister Beteiligungs GmbH alleinige Aktionärin der STO Management SE. Da kein Beherrschungsvertrag zwischen der Stotmeister Beteiligungs GmbH und der Sto SE & Co. KGaA besteht, hat die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2021 gemäß § 312 AktG in einem gesonderten Bericht (Abhängigkeitsbericht) dargestellt und am Ende folgende Erklärung abgegeben:

„Die Sto SE & Co. KGaA hat nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und durch Maßnahmen, die getroffen oder unterlassen wurden, keine Nachteile erlangt.“

F. Prognosebericht

Der Prognosebericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den derzeit verfügbaren Informationen sowie den aktuellen Annahmen und Prognosen der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA beruhen. Diese Prognosen sind mit Unsicherheiten behaftet und können daher deutlich von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

Das Kapitel Chancen- und Risikobericht enthält Risiken und Chancen, die nicht Bestandteil des Prognoseberichts sind und zu deutlich negativen oder positiven Abweichungen der prognostizierten Entwicklungen führen können.

Konjunkturelle Rahmenbedingungen

Zu Beginn des Jahres 2022 blieb die Weltwirtschaft weiter sehr labil. Zusätzlich wurden die Wachstumsaussichten durch erneute Einschränkungen wegen der Covid-19-Omikron-Variante, steigende Energiepreise und Versorgungsengpässe, die in vielen Ländern anhaltende Inflation sowie die relativ schwache Konjunktur in China eingetrübt. Daher korrigierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine ursprüngliche Prognose für die globale Konjunktur nach unten und erwartet im World Economic Outlook Update vom Januar 2022 nur noch ein Wachstum von 4,4 %. Das sind 0,5 Prozentpunkte weniger als noch im vergangenen Herbst angenommen. Für die Entwicklung nennt der IWF zahlreiche Risiken: vor allem das mögliche Auftreten neuer Coronavirus-Varianten, Unterbrechungen der globalen Lieferketten, fortgesetzte Engpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten, volatile Energiepreise und der zunehmenden Inflationsdruck. Hinzu kommen erhöhte geopolitische Spannungen und die durch den Klimawandel steigende Gefahr von Naturkatastrophen.

Der im Februar 2022 eskalierte Russland-Ukraine-Konflikt, der die Weltpolitik, aber auch die konjunkturelle Situation und die Materialversorgung deutlich beeinträchtigen könnte, sowie weitere zunehmende geopolitische Spannungen in anderen Weltregionen erhöhen die Unsicherheit zur Prognose der weiteren Entwicklung gravierend.

Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts sind in der nachfolgenden Einschätzung noch nicht enthalten und könnten sich im Prognosezeitraum negativ auf die Entwicklung der Weltwirtschaft auswirken.

Für Deutschland senkte der IWF seine Prognose im Januar 2022 um 0,8 Prozentpunkte auf eine Steigerungsrate von 3,8 %. Insbesondere die große Bedeutung des Außenhandels und die damit verbundene Anfälligkeit für Lieferkettenunterbrechungen belasteten die deutsche Wirtschaft zunehmend.

Für die Bauindustrie in Deutschland prognostizieren die Verbände HDB und ZDB im laufenden Jahr bei den baugewerblichen Umsätzen ein nominales Plus von 5,5 %. Dabei gehen die Experten davon aus, dass sich die Versorgungsengpässe im ersten

Halbjahr abschwächen. Auch die Baupreissteigerungen sollten verhaltener werden, es wird im Gesamtjahr aber mit weiteren Zuwächsen gerechnet. Das reale Umsatzwachstum dürfte sich 2022 auf etwa 1,5 % belaufen. Für den Wohnungsbau wird ein nominaler Anstieg um 7 % (real: 3 %) prognostiziert, die Umsätze im Wirtschaftsbau dürften um 6 % (real: 2 %) zulegen. Im öffentlichen Bau erwarten die Verbände ein Plus von nominal 2 %, woraus sich preisbereinigt ein Produktionsminus von 2 % ergibt.

Der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. prognostiziert für den Bereich Bautenanstrichmittel 2022 eine Stagnation der Nachfrage auf dem Vorjahresniveau. Dabei dürfte einem leichten Wachstum im Profi-Bereich ein Rückgang im DIY-Bereich gegenüberstehen. Im WDVS-Markt rechnet das Marktforschungsinstitut B+L Marktdaten GmbH mit einem gegenüber dem Vorjahr etwas verringerten Mengenwachstum von 2,2 %.

Voraussichtliche Entwicklung der Sto SE & Co. KGaA

Bei der Umsetzung der strategischen Initiativen und zur Erreichung der von uns angestrebten Ziele sind wir fundamental angewiesen auf den Beitrag unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bereits 2021 haben unsere Beschäftigten eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie mit beherztem Engagement, gegenseitiger Unterstützung, Improvisationsgeschick und letztlich der Bereitschaft, eigene Bedürfnisse zurückzustellen, die angestrebten Ziele auch unter schwierigsten Rahmenbedingungen umsetzen können. Sie zeigten eine herausragende Teamleistung, sodass wir das Jahr mit sehr guten Resultaten abschließen konnten.

Der Start in das Geschäftsjahr 2022 verlief im Hinblick auf die Umsatzentwicklung der Sto SE & Co. KGaA, bedingt durch günstige Witterungsbedingungen und eine hohe Nachfrage in wichtigen Märkten, sehr positiv. Gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum wurde ein deutlicher Umsatzzuwachs realisiert. Der enorme Druck auf die Rohertragsmarge von Sto hielt zu Beginn des Geschäftsjahres 2022 weiter an.

Die Sto SE & Co. KGaA geht für das Geschäftsjahr 2022 bei normalem Witterungsverlauf ohne den Einfluss des Russland-Ukraine-Konflikts von einem

weiterhin positiven Geschäftsverlauf aus und rechnet trotz der großen Herausforderungen mit einem Umsatzzuwachs von 7,6 % auf rund 834,0 Mio. EUR. Für das Ergebnis vor Ertragsteuern prognostiziert Sto eine Bandbreite von 74 Mio. EUR bis 89 Mio. EUR. Bei der Renditekennziffer ROCE rechnen wir mit einem Wert zwischen 11,7 % und 17,4 %.

Voraussetzung für die Prognose ist ein durchschnittlicher Witterungsverlauf und eine den Erwartungen entsprechende Konjunktorentwicklung in den für Sto wichtigen Märkten. Außerdem beruht die Voraussage auf den Annahmen, dass die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie, die nach wie vor unberechenbar sind, sich 2022 nicht verstärken. Insbesondere schnell fortschreitende Coronavirus-Mutationen könnten zu weiteren Störungen der Prozessketten und Baustellenschließungen führen. Eine weitere wesentliche Annahme ist, dass der Russland-Ukraine-Konflikt zu keinen wesentlichen Beeinträchtigungen der Nachfrage in den für Sto relevanten Märkten, zur Beeinträchtigung der Durchführung der Geschäftstätigkeit von Sto oder der Versorgung mit Rohstoffen, Zukaufprodukten und Energie bei Sto führt.

Die Lieferengpässe auf den Weltmärkten, die beschränkte Verfügbarkeit von Rohstoffen und Zukaufprodukten sowie die Preiserhöhungen auf den Beschaffungsmärkten setzten sich zu Beginn des Jahres 2022 fort. Hinzu kamen deutliche Steigerungen bei den Energiepreisen. Die weitere Entwicklung und insbesondere die konkreten Auswirkungen des derzeit eskalierenden Russland-Ukraine-Konflikts auf den künftigen Geschäftsverlauf der Sto SE & Co. KGaA sind derzeit – wie im Risikobericht beschrieben - nicht zuverlässig abschätzbar. Ziel ist es, die Kostensteigerungen auf der Beschaffungsseite durch weitere eigene Verkaufspreiserhöhungen mindestens auszugleichen, die der Vertrieb im Jahresverlauf 2022 adäquat umsetzen muss.

Das geplante Investitionsvolumens in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte beläuft sich 2022 auf 21,0 Mio. EUR. Unter anderem wird erneut in die langfristig angelegten Maßnahmen im Rahmen des Programms „Retrofit“ zur Modernisierung beziehungsweise Erneuerung der Fertigungsanlagen investiert.

Stühlingen, im März 2022

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE

Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Gewinn- und Verlustrechnung für 2021

	Anhang	TEUR	2020 TEUR
1. Umsatzerlöse	(1)	774.925	719.706
2. Erhöhung (Vj: Verminderung) des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		8.236	-748
		<u>783.161</u>	<u>718.958</u>
3. Sonstige betriebliche Erträge - davon Erträge aus der Währungs- umrechnung TEUR 2.493 (Vj. TEUR 1.433)	(2)	13.705	6.992
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-416.676	-359.033
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-662	-413
5. Personalaufwand	(3)		
a) Löhne und Gehälter		-147.700	-143.175
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-40.620	-28.797
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-13.836	-13.857
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen - davon Aufwendungen aus der Währungs- umrechnung TEUR 963 (Vj. TEUR 2.186)	(4)	-116.059	-111.741
8. Erträge aus Beteiligungen	(6)	21.826	28.787
9. Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne	(6)	4.918	9.902
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge - davon aus der Aufzinsung von Forderungen TEUR 1 (Vj. TEUR 85)	(5)	838	903
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(8)	-830	-8.922
12. Aufwendungen aus Verlustübernahme	(6)	-18.192	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen TEUR 1.447 (Vj. TEUR 1.492)	(5)	-2.015	-2.466
14. Ergebnis vor Ertragsteuern		<u>67.858</u>	<u>97.138</u>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(7)	<u>-21.252</u>	<u>-25.904</u>
16. Ergebnis nach Steuern / Jahresüberschuss		46.606	71.234
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		524	187
18. Bilanzgewinn		<u><u>47.130</u></u>	<u><u>71.421</u></u>

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen
Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktiva			Passiva		
		31.12.2020			31.12.2020
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	Anhang				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	(8)	3.625		2.091	
2. Geleistete Anzahlungen	(8)	<u>1.088</u>		<u>2.229</u>	
			4.713	<u>4.320</u>	
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(8)	63.020		66.508	
2. Technische Anlagen und Maschinen	(8)	12.693		13.657	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	(8)	19.366		19.855	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	(8)	<u>1.734</u>		<u>1.839</u>	
			96.813	<u>101.859</u>	
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	(8)	187.799		180.992	
2. Beteiligungen	(8)	1.627		0	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	(8)	<u>46.703</u>		<u>25.786</u>	
			236.129	<u>206.778</u>	
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		18.218		10.757	
2. Unfertige Erzeugnisse		2.483		2.092	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		37.857		24.322	
4. Geleistete Anzahlungen		<u>658</u>		<u>509</u>	
			59.216	<u>37.680</u>	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(9)	19.647		21.504	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(9)	142.981		108.777	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(9)	255		659	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(9)	<u>30.183</u>		<u>29.272</u>	
			193.066	<u>160.212</u>	
III. Wertpapiere					
1. Sonstige Wertpapiere		<u>52.939</u>		<u>79.888</u>	
			52.939	<u>79.888</u>	
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			49.946	49.862	
C. Rechnungsabgrenzungsposten			8.293	6.106	
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0	767	
			<u>701.115</u>	<u>647.472</u>	
A. Eigenkapital	Anhang				
I. Gezeichnetes Kapital	(10)	17.556		17.556	
./. Eigene Anteile		<u>-1.106</u>		<u>-1.106</u>	
			16.450	<u>16.450</u>	
II. Kapitalrücklage	(10)		57.804	57.804	
III. Gewinnrücklagen					
Andere Gewinnrücklagen	(11)	358.821		319.822	
./. Eigene Anteile		<u>-21.949</u>		<u>-21.949</u>	
			336.872	<u>297.873</u>	
IV. Bilanzgewinn	(12)		47.130	71.421	
				458.256	<u>443.548</u>
B. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(13)		77.726	64.438	
2. Steuerrückstellungen			17.683	13.435	
3. Sonstige Rückstellungen	(14)		<u>41.723</u>	<u>39.865</u>	
				137.132	<u>117.738</u>
C. Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(15)		1.376	1.897	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(15)		17.631	13.988	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(15)		73.406	57.771	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(15)		46	24	
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(15)		<u>13.213</u>	<u>12.436</u>	
				105.672	<u>86.116</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten				55	70
				<u>701.115</u>	<u>647.472</u>

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen Anhang für 2021

Allgemeine Hinweise

Der Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA wurde gemäß §§ 242 ff und 264 ff HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Sto SE & Co. KGaA, mit Sitz in Stühlingen, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg i.Br. mit der Firma Sto SE & Co. KGaA unter der Nummer HRB 711236 eingetragen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Jahresabschlusses haben wir die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben in den Anhang übernommen. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht, sowie das Gliederungsschema um die Position „Ergebnis vor Ertragsteuern“ ergänzt.

Das Gliederungsschema war um die Positionen „Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages erhaltene Gewinne“ und „Aufwendungen aus Verlustübernahme“ gemäß § 277 (3) S. 2 HGB zu erweitern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 15 Jahren. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen sowie um eventuelle Fördermittel vermindert. Soweit erforderlich werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung darüber hinaus außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauern liegen für Grundstücke und Bauten zwischen 5 und 50 Jahren für Technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 24 Jahren, für andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung bei 2 bis 20 Jahre. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 2.000,00, sind im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben bzw. als Aufwand erfasst worden; ihr Abgang bis zu einem Netto-Einzelwert von 500,00 EUR im Folgejahr wurde unterstellt. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten oder bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgte zu gleitenden durchschnittlichen Bezugspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen unter Berücksichtigung von Bezugsnebenkosten wie Fracht, Verpackung, etc. Nachlässe (Boni, Skonti etc.) sind abgesetzt. Hiervon abweichend bestehen Festwerte, insbesondere für Maschinenersatzteile, Etiketten und Büromaterial.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse** sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet. In den Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Materialeinzelkosten, in Abhängigkeit der Fertigungsdauer anteilige Fertigungslöhne sowie Fertigungs- und Materialgemeinkosten und Abschreibungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten beinhalten auch die angemessenen Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für die betriebliche Altersversorgung.

Fremdkapitalzinsen sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Handelswaren sind zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Marktpreisen bilanziert.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Für Verluste aus Liefer- und Abnahmeverpflichtungen werden in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Pauschalwertberichtigungen sind zur Deckung der allgemeinen Kreditrisiken aktivisch abgesetzt. Unverzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind abgezinst.

Wertpapiere des Umlaufvermögens sind mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nennwert bilanziert.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Die **eigenen Anteile** sind mit dem Nennbetrag der erworbenen eigenen Anteile offen vom Posten „gezeichnetes Kapital“ abgesetzt. Der Unterschied zwischen dem Nennbetrag und den Anschaffungskosten wurde mit den frei verfügbaren Rücklagen verrechnet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach dem Projected Unit Credit-Verfahren unter Verwendung der "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz der letzten 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,87 % (Vj. 2,30 %) verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 3,00 % (Vj. 3,00 %) und erwartete Rentensteigerungen mit 1,80 % (Vj. 1,23 %) berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von 3,20 % (Vj. 3,29 %) berücksichtigt. Das Renteneintrittsalter beträgt 65 Jahre.

Die ausschließlich der Erfüllung der Erfüllungsrückstände aus Pensionsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände bewertet zum beizulegenden Zeitwert (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden bis zum diskontierten Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden mit den Rückstellungen in Höhe von TEUR 7.944 verrechnet. Das Deckungsvermögen basiert auf Rückdeckungsversicherungen (Kapital-Lebensversicherungen mit Garantieverzinsung). Die Zeitwertermittlung des Deckungsvermögens erfolgt über die fortgeführten Anschaffungskosten.

Ein überschießender Betrag des Deckungsvermögens wird als **aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** in der Bilanz ausgewiesen.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. Soweit die zugrunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält, wurde die Rückstellung zum Barwert mit einem laufzeitadäquaten Zinsfuß entsprechend der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen (u. a. Anlagevermögen, Vorratsvermögen, Forderungen), Schulden (u. a. Pensionsrückstellungen, Rückstellungen) und Rechnungsabgrenzungsposten

und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge ermittelt. Dabei werden nicht nur die Unterschiede aus den Bilanzpositionen der Sto SE & Co. KGaA einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bzw. bei Personengesellschaften bestehen, an denen die Sto SE & Co. KGaA als Gesellschafter beteiligt ist. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des erwarteten kombinierten Ertragsteuersatzes im Zeitpunkt des Abbaus der Differenz des steuerlichen Organkreises der Sto SE & Co. KGaA von aktuell 29,1 % (Vj. 29,0 %). Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes ermittelt, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,8 % (Vj. 15,8 %). Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht werden. Eine Abzinsung erfolgt nicht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer. Steuerliche Verlustvorträge bestehen zum Stichtag nicht.

Auf **fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** wurden bei Zugang und zum Abschlussstichtag grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurde dabei das Realisationsprinzip (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB) und das Anschaffungskostenprinzip (§ 253 Abs. 1 Satz 1 HGB) beachtet. Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen davon-Vermerke aus der Währungsumrechnung enthalten sowohl realisierte als auch nicht realisierte Währungsdifferenzen.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die "Einfrierungsmethode", bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die "Durchbuchungsmethode", wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

	2021	2020
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Deutschland	603.554	584.900
Ausland	171.371	134.806
	<u>774.925</u>	<u>719.706</u>

Umsatzerlöse nach geografischen Absatzmärkten:

	2021	2020
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Westeuropa	705.291	660.258
Nord- / Osteuropa	55.665	46.036
Amerika / Asien / Pazifik	13.969	13.412
	<u>774.925</u>	<u>719.706</u>

Umsatzerlöse nach Produktgruppen und Dienstleistungen:

	2021	2020
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Fassadensysteme	349.908	330.863
Fassadenbeschichtungen	153.223	152.794
Innenraum	114.829	109.614
Übrige Produktgruppen	108.865	90.610
Dienstleistungen	48.100	35.825
	<u>774.925</u>	<u>719.706</u>

(2) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde sonstige Steuern in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 0).

Bei den periodenfremden Erträgen in Höhe von TEUR 3.646 (Vj. TEUR 3.378) handelt es sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Gewinne aus Anlagenabgängen sowie Eingänge auf ausgebuchte Forderungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Zuschreibungen zu den Finanzanlagen von TEUR 6.370 (Vj. TEUR 0) enthalten.

(3) Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 14.679 (Vj. TEUR 4.763).

(4) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde sonstige Steuern in Höhe von TEUR 27 (Vj. TEUR 71) sowie übrige sonstige Steuern in Höhe von TEUR 535 (Vj. TEUR 536).

Bei den periodenfremden Aufwendungen in Höhe von TEUR 768 (Vj. TEUR 2.084) handelt es sich im Wesentlichen um Forderungsverluste sowie um Aufwendungen aus Dienstleistungsverrechnungen.

(5) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis enthält periodenfremde Zinserträge in Höhe von TEUR 1 (Vj. TEUR 85) sowie periodenfremde Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 0 (Vj. TEUR 75).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten TEUR 680 (Vj. TEUR 624) aus verbundenen Unternehmen.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen enthalten TEUR 17 (Vj. TEUR 30) an verbundenen Unternehmen.

(6) Beteiligungsergebnis

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme von TEUR 18.192 (Vorjahr: TEUR 0) ergaben sich aufgrund der Anwachsung der JONAS Farbenwerke GmbH & Co. KG auf die JONAS Farben GmbH (vormals Sto BT GmbH) mit der ein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

Die Erträge aus Beteiligungen sowie die Gewinne aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages stammen wie auch im Vorjahr von verbundenen Unternehmen.

(7) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

in TEUR	2021
Ergebnis vor Ertragsteuern	67.858
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz: 29,1%)	-19.741
<u>Überleitung:</u>	
Steuerfreie Einnahmen, nicht abzugsfähige Betriebsausgaben und permanente Differenzen	6.391
Effekt aus Steuersatzänderung	11
Periodenfremde Steuern	-7.738
Nicht aktivierte aktive latente Steuern	193
Sonstige Effekte	-368
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-21.252
Effektiver Steuersatz (%)	-31,4

Die steuerfreien Einnahmen, nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben und permanenten Differenzen beinhalten im Wesentlichen steuerfreie Beteiligungserträge.

Erläuterungen zur Bilanz

(8) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde der Beteiligungsansatz der JONAS Farben GmbH, Wülfrath (vormals Sto BT GmbH, Stühlingen) um TEUR 59 sowie der Sto SEA Pte. Ltd, Singapur um TEUR 771 außerplanmäßig auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde der Beteiligungsansatz der Inotec GmbH, Waldshut-Tiengen um TEUR 1.627, der Sto SMEE um TEUR 2.198 sowie der Sto SDF Iberica S.L.U., Spanien um TEUR 2.545 auf den gestiegenen beizulegenden Wert höchstens jedoch bis zu den Anschaffungskosten zugeschrieben.

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

	Anschaffungs- und Herstellungskosten Umbuchungen/				31.12.2021 TEUR	Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Umgliederungen/ TEUR	Abgänge TEUR		01.01.2021 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abgänge TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2021 TEUR	31.12.2020 TEUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	29.988	753	1.983	0	32.724	27.898	1.202	0	0	29.100	3.625	2.091
2. Geleistete Anzahlungen	2.229	842	-1.983	0	1.089	0	0	0	0	0	1.088	2.229
	32.217	1.595	0	0	33.813	27.898	1.202	0	0	29.100	4.713	4.320
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	201.828	191	216	311	201.924	135.320	3.782	0	196	138.905	63.020	66.508
2. Technische Anlagen und Maschinen	110.122	627	745	327	111.167	96.464	2.337	0	327	98.474	12.693	13.657
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	136.888	5.272	784	5.410	137.534	117.033	6.515	0	5.380	118.168	19.366	19.855
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.839	1.641	-1.745	0	1.735	0	0	0	0	0	1.734	1.839
	450.677	7.731	0	6.048	452.360	348.817	12.634	0	5.903	355.547	96.813	101.859
III. Finanzanlagen												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.688	2.949	0	55	222.583	38.697	830	4.743	0	34.784	187.799	180.992
2. Beteiligungen	1.627	0	0	0	1.627	1.627	0	1.627	0	0	1.627	0
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	25.786	21.156	0	239	46.703	0	0	0	0	0	46.703	25.786
	247.101	24.105	0	294	270.913	40.324	830	6.370	0	34.784	236.129	206.778
	729.995	33.431	0	6.342	757.086	417.039	14.666	6.370	5.903	419.431	337.655	312.957

Angaben zum Anteilsbesitz

Aufstellung des unmittelbaren und mittelbaren (*) Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB (ohne unwesentliche Beteiligungen)

Name	Sitz	gez. Kapital/ Kommanditkapital	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2021	Anteil am Kapital %	Geschäfts- jahres- ergebnis 2021
Inland						
- StoCretec GmbH	Kriftel	1.025.000,00	EUR	2.071.167,76	100	(EAV)
- Verotec GmbH	Lauingen	3.067.751,29	EUR	11.654.758,06	100	111.588,67
- Gefro Verwaltungs- GmbH & Co. KG	Stühlingen	3.397.000,00	EUR	4.203.586,91	100	1.053.442,22
- Südwest Lacke + Farben GmbH & Co. KG	Böhl-Iggelheim	2.557.000,00	EUR	9.541.457,79	100	2.449.960,20
- Südwest Lacke + Farben Verwaltungs-GmbH	Böhl-Iggelheim	26.000,00	EUR	35.467,06	100	7.779,94
- Innolation GmbH	Lauingen	300.000,00	EUR	7.434.082,77	100	(EAV)
- Sto SMEE Beteiligungs GmbH	Stühlingen	25.000,00	EUR	4.385.379,93	100	2.229.478,45
- Ströher GmbH	Dillenburg	1.023.000,00	EUR	6.090.319,44	100	-3.006.589,39
- Ströher Produktions GmbH & Co. KG (*)	Dillenburg	500.000,00	EUR	4.002.731,25	100	3.036.387,62
- GEPADI Fliesen GmbH (*)	Dillenburg	200.000,00	EUR	803.805,21	100	603.805,21
- JONAS Farben GmbH (vormals Sto BT GmbH)	Wülfrath	26.000,00	EUR	17.103.755,65	100	(EAV)
- Sto BTB GmbH	Stühlingen	25.000,00	EUR	23.320,14	100	-619,15
- Sto BTK GmbH	Stühlingen	25.000,00	EUR	23.315,54	100	-619,15
- Sto BTN GmbH	Stühlingen	25.564,59	EUR	9.248.111,37	100	(EAV)
- Sto BTR GmbH	Stühlingen	25.000,00	EUR	10.022.642,71	100	-602,14
- Sto BTV GmbH (*)	Stühlingen	100.000,00	EUR	4.300.000,00	100	(EAV)
- Sto Building Solutions GmbH (*)	Stühlingen	26.075,89	EUR	52.312,73	100	-260,00
- Liaver GmbH & Co. KG (*)	Ilmenau	100.000,00	EUR	2.600.000,00	100	866.559,25
- Liaver Beteiligungen GmbH (*)	Stühlingen	25.000,00	EUR	30.162,09	100	1.443,71
- Sto Panel Holding GmbH	Stühlingen	25.000,00	EUR	3.090.951,94	100	100.905,07
- VIACOR Polymer GmbH	Rottenburg am Neckar	71.400,00	EUR	3.830.725,28	50,1	-147.761,91
- Sto BTF GmbH (vormals Jonas GmbH)	Stühlingen	51.129,19	EUR	74.711,48	100	398,65
- Inotec GmbH	Waldshut-Tiengen	1.398.000,00	EUR	3.070.826,57	47,5	1.066.831,87

Name	Sitz	gez. Kapital/ Kommanditkapital	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2021	Anteil am Kapital %	Geschäfts- jahres- ergebnis 2021
Ausland						
- Sto Ges.m.b.H.	Villach, Österreich	2.180.185,03	EUR	18.986.229,39	100	5.358.862,07
- Sto S.A.S.	Bezons, Frankreich	3.500.000,00	EUR	22.645.251,87	100	6.316.688,85
- Beissier S.A.S.	La Chapelle la Reine, Frankreich	2.437.500,00	EUR	10.995.017,16	100	4.096.629,94
- Imolation S.A.S.	Amilly, Frankreich	6.100.000,00	EUR	8.344.562,86	100	649.833,60
- Beissier S.A.U.	Errenteria, Spanien	1.502.530,00	EUR	10.554.901,00	100	2.317.358,00
- Sto SDF Ibérica S.L.U.	Mataró, Spanien	99.000,00	EUR	2.017.353,66	100	411.620,52
- Sto Isoned B.V.	Tiel, Niederlande	45.378,02	EUR	2.337.690,68	100	970.118,68
- Sto N.V.	Asse, Belgien	290.035,42	EUR	3.125.326,73	100	1.092.650,55
- Sto S.à r.l.	Grevenmacher, Luxemburg	12.000,00	EUR	15.411,42	100	-34.588,58
- Sto Italia Srl	Empoli, Italien	300.000,00	EUR	5.698.613,20	52	4.106.186,05
- Sto Finexter OY (*)	Vantaa, Finnland	16.818,43	EUR	631.668,09	100	288.983,57
- Sto Scandinavia AB	Linköping, Schweden	75.000.000,00 7.316.859,02	SEK EUR	99.616.292,48 9.718.378,24	100	21.178.162,48 2.066.101,72
- Sto Danmark A/S (*)	Hvidovre, Dänemark	501.000,00 67.371,31	DKK EUR	8.363.785,00 1.124.708,86	100	1.691.214,00 227.423,75
- Sto Norge AS	Oslo, Norwegen	1.000.000,00 100.112,13	NOK EUR	16.493.990,00 1.651.248,40	100	4.622.077,00 462.725,95
- StoCretec Flooring AS	Moss, Norwegen	10.000.000,00 1.001.121,26	NOK EUR	16.349.634,00 1.636.796,61	100	1.981.864,00 198.408,62
- UAB TECH-COAT (*)	Klaipėda, Litauen	34.754,00	EUR	245.124,00	95	-2.548,00
- Sto AG	Niederglatt, Schweiz	4.000.000,00 3.871.842,03	CHF EUR	16.320.716,42 15.797.808,94	100	2.313.020,06 2.238.912,07
- Sto Ltd.	Paisley, Großbritannien	5.000,00 5.950,26	GBP EUR	3.896.657,00 4.637.221,23	100	942.528,00 1.121.656,55
- Sto Sp. z o.o.	Warschau, Polen	47.400.000,00 10.305.692,05	PLN EUR	53.396.004,00 11.609.341,22	100	6.103.061,00 1.326.925,47
- Sto Építőanyag Kft.	Dunaharaszti, Ungarn	45.660.000,00 123.676,16	HUF EUR	1.559.594.000,00 4.224.366,86	100	420.976.000,00 1.140.269,24
- Sto s.r.o.	Dobřejovice, Tschechische Republik	10.000.000,00 402.252,61	CZK EUR	62.389.000,00 2.509.613,84	100	3.121.000,00 125.543,04
- STOMIX spol s.r.o. (*)	Skorosice, Tschechische Republik	12.000.000,00 482.703,14	CZK EUR	79.744.000,00 3.207.723,25	100	34.779.000,00 1.398.994,37
- STO Slovensko s.r.o.	Bratislava, Slowakei	50.524,00	EUR	1.091.184,00	100	-19.119,00

Name	Sitz	gez. Kapital/ Kommanditkapital	Währung	Eigenkapital zum 31.12.2021	Anteil am Kapital %	Geschäf- t- jahres- er- gebnis 2021
- OOO Sto	Moskau, Russland	25.121.000,00 298.812,29	RUB EUR	86.987.000,00 1.034.703,43	100	26.033.000,00 309.660,46
- Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş.	Istanbul, Türkei	26.000.000,00 1.706.764,70	TRY EUR	20.880.385,00 1.370.688,61	100	5.048.307,00 331.395,08
- Sto Gulf Building Material LLC.	Dubai, VAE	240.000,00 57.458,88	AED EUR	571.758,69 136.885,89	49	37.382,26 8.949,76
- Sto Corp.	Atlanta, USA	2.000,00 1.765,85	USD EUR	66.198.849,27 58.448.569,02	100	8.608.652,83 7.600.788,30
- Sto Canada Ltd. (*)	Etobicoke, Kanada	3.003.024,93 2.086.448,22	CAD EUR	3.322.040,83 2.308.094,79	100	439.154,45 305.116,69
- Skyrise Prefab Building Solutions Inc. (*)	Pickering Kanada	16.261.576,00 11.298.253,32	CAD EUR	1.063.357,00 738.801,50	100	-1.978.281,00 -1.374.474,40
- Industrial y Comercial Sto Chile Ltda. (*)	Santiago de Chile, Chile	1.236.690.059,00 1.276.393,03	CLP EUR	6.115.691.817,00 6.312.031,34	100	697.327.817,00 719.714,98
- Sto Colombia S.A.S. (*)	Bogota D.C., Kolumbien	10.278.007.789,00 2.220.637,61	COP EUR	3.357.610.267,00 725.435,88	100	-782.990.153,00 -169.170,66
- Sto Mexico S. de R.L. de C.V. (*)	Monterrey, Mexiko	33.466.809,00 1.446.037,77	MXN EUR	14.256.208,80 615.983,93	100	399.348,28 17.255,09
- Sto Brasil Revestimentos e Fachadas Ltda. (*)	Itaquaquecetuba, Brasilien	59.268.469,48 9.392.635,53	BRL EUR	14.303.455,74 2.266.755,79	100	1.099.874,62 174.303,83
- Sto Corp. Latin America Inc. (*)	Panama, Panama	250,00 219,84	PAB EUR	250,00 219,84	100	0,00 0,00
- Shanghai Sto Ltd. (*)	Shanghai, China	51.745.500,00 7.192.169,24	CNY EUR	115.298.822,67 16.025.521,94	100	9.403.346,95 1.306.982,49
- Langfang Sto Building Material Co. Ltd. (*)	Langfang, China	21.722.979,76 3.019.303,06	CNY EUR	32.096.938,31 4.461.192,03	100	2.256.279,70 313.603,03
- Wuhan Sto Building Material Co. Ltd. (*)	Wuhan, China	13.200.000,00 1.834.683,86	CNY EUR	15.454.814,15 2.148.083,19	100	1.646.591,09 228.861,67
- Sto SEA Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	12.100.000,00 7.919.366,45	SGD EUR	2.140.373,88 1.400.859,93	100	165.032,03 108.012,32
- Sto SEA Sdn. Bhd. (*)	Masai, Malaysia	12.000.000,00 2.543.234,99	MYR EUR	2.519.024,81 533.872,67	100	588.241,13 124.669,62
- Unitex Australia Pty. Ltd (*)	Dandenong South Australien	14.220.010,00 9.106.634,65	AUD EUR	15.444.118,95 9.890.566,09	100	-178.342,04 -114.212,00
- Sto Australia Pty Ltd (*)	Dandenong South Australien	1.000,00 640,41	AUD EUR	1.000,00 640,41	100	0,00 0,00
- The Render Warehouse Pty Ltd (*)	Dandenong South Australien	2.000,00 1.280,82	AUD EUR	2.000,00 1.280,82	100	0,00 0,00
- Zebra Architectural Products Pty Ltd (*)	Dandenong South Australien	2.000,00 1.280,82	AUD EUR	2.000,00 1.280,82	100	0,00 0,00

(9) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2021	31.12.2020
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.647	21.504
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	84	65
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	142.981	108.777
- davon gegen persönlich haftende Gesellschafterin (STO Management SE)	61	71
- davon Stotmeister Beteiligungs GmbH	32	18
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	255	659
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	30.183	29.272
- davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
	<u>193.066</u>	<u>160.212</u>

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten unter anderem Geldanlagen, Steuererstattungsansprüche, noch nicht abzugsfähige Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 1.217 (Vj. TEUR 1.263), Sollsalden von Kreditoren sowie Lieferantenboni und sonstige Gutschriften.

Vorbehaltlich eines gesonderten Ausweises wären die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 42.291 (Vj. TEUR 22.286) als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 100.690 (Vj. TEUR 86.491) als sonstige Vermögensgegenstände auszuweisen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen in voller Höhe sonstige Vermögensgegenstände.

(10) Gezeichnetes Kapital / Kapitalrücklage

Das gezeichnete Kapital der Sto SE & Co. KGaA beträgt zum 31. Dezember 2021 TEUR 17.556. Es ist eingeteilt in 4.320.000 Stück auf den Namen lautende vinkulierte Kommanditstammaktien und 2.538.000 Stück Inhaber-Kommanditvorzugsaktien ohne Stimmrecht.

Die Kapitalrücklage enthält im Wesentlichen Einstellungen aus Aufgeldern.

Die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, hält eigene Anteile in Form von 432.000 Stück vinkulierten Kommanditstammaktien mit einem rechnerischen Nennwert von EUR 1.105.920, welche offen vom gezeichneten Kapital abgesetzt werden. Dies entspricht 10 % aller Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA. Die eigenen Anteile sind nicht stimm- und dividendenberechtigt.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, hält im Übrigen - bis auf vier Stück – sämtliche nicht im Eigentum der Sto SE & Co. KGaA stehenden Kommanditstammaktien der Sto SE & Co. KGaA. Damit ist die Stotmeister Beteiligungs GmbH Mehrheitsaktionär und oberstes Mutterunternehmen der Sto SE & Co. KGaA.

Die persönlich haftende Gesellschafterin, STO Management SE, Stühlingen, ist am Kapital der Sto SE & Co. KGaA nicht beteiligt.

Die Kommanditvorzugsaktien sind vorweg jeweils mit einer um EUR 0,06 höheren Dividende ausgestattet als die Kommanditstammaktien. Eine Mindestdividende von EUR 0,13 pro Vorzugsaktie wird garantiert.

Reicht der Bilanzgewinn eines oder mehrerer Geschäftsjahre nicht zur Vorwegausschüttung von mindestens EUR 0,13 je Kommanditvorzugsaktie aus, so werden die fehlenden Beträge ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre nachgezahlt, und zwar nach Verteilung des Gewinnanteils auf die Kommanditvorzugsaktien für diese Geschäftsjahre und vor Verteilung einer Dividende auf die Kommanditstammaktien.

Die Kommanditvorzugsaktien werden im Segment „Regulierter Markt“ an den Börsen in Frankfurt/Main und Stuttgart gehandelt. Die Kommanditstammaktien sind nicht börsennotiert.

Die Aktien an der STO Management SE, Stühlingen, werden zu 100 % von der Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen, gehalten.

(11) Gewinnrücklagen

	2021 <u>TEUR</u>	2020 <u>TEUR</u>
Andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.	297.872	271.872
Einstellung gemäß Beschluss der Hauptversammlung	<u>39.000</u>	<u>26.000</u>
Stand am 31.12.	<u>336.872</u>	<u>297.872</u>
 Gewinnrücklagen	 <u><u>336.872</u></u>	 <u><u>297.872</u></u>

(12) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag von TEUR 524 enthalten; im Übrigen verweisen wir auf den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.

	<u>TEUR</u>
01.01.2021	71.421
Dividende	-31.897
Jahresüberschuss	46.606
Einstellung in die Gewinnrücklagen	<u>-39.000</u>
31.12.2021	<u><u>47.130</u></u>

(13) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt TEUR 9.692 (Vj. TEUR 10.458) und unterliegt einer Ausschüttungssperre.

Aus der Verrechnung von Vermögensgegenstände nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB, die ausschließlich der Erfüllung von Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, ergeben sich folgende Angaben:

	<u>2021</u> <u>TEUR</u>
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	7.944
Historische Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	7.603
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	7.944
Verrechnete Erträge	1.084

Der ausschüttungsgesperrte Betrag nach § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB beträgt TEUR 342.

(14) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von TEUR 12.077 (Vj. TEUR 11.982), aus dem Produktionsbereich in Höhe von TEUR 67 (Vj. TEUR 54), aus dem Absatzbereich in Höhe von TEUR 21.279 (Vj. TEUR 20.189), aus Rückstellungen gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin (STO Management SE) in Höhe von TEUR 2.857 (Vj. TEUR 2.324) und aus den übrigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 5.443 (Vj. TEUR 5.316). Darin enthalten sind drohende Verluste, beispielsweise aus Währungsderivaten.

(15) Verbindlichkeitspiegel

	31.12.2021					31.12.2020			
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	über 5 Jahre	gesichert mit	Gesamt	bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	über 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	500	876	0	0	1.376	521	1.376	0	1.897
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.631	0	0	0	17.631	13.988	0	0	13.988
3. Verbindlichkeiten gegenüber ver- bundenen Unternehmen (davon gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin STO Management SE)	73.406 (1.074)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	73.406 (1.074)	57.771 (397)	0 (0)	0 (0)	57.771 (397)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	46	0	0	0	46	24	0	0	24
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	13.213 (2.432)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	13.213 (2.432)	12.436 (2.419)	0 (0)	0 (0)	12.436 (2.419)
	104.796	876	0	0	105.672	84.740	1.376	0	86.116

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen mit TEUR 3.861 (Vorjahr: TEUR 2.787) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 68.845 (Vorjahr: TEUR 54.984) sonstige Verbindlichkeiten.

(16) Haftungsverhältnisse

	31.12.2021	31.12.2020
	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
Bürgschaften / Garantieerklärung	9.035	8.959
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	8.659	8.583
Nachschusspflicht Genossenschaften	<u>1</u>	<u>1</u>
	9.036	8.960

Die Bürgschaften / Garantieerklärung beinhalten Mietkautionsbürgschaften und Garantieerklärungen für Kreditbesicherungen. Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft / Garantieerklärung wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der betreffenden Tochterunternehmen als gering eingeschätzt.

(17) Außerbilanzielle Geschäfte

Zum Stichtag bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen für den Fuhrpark in Höhe von TEUR 6.838 (Vj. TEUR 5.955). Vorteile sind zum einen ein günstigeres Fuhrpark-Management, zum anderen entfallen Eigentumsrisiken nach dem Ende der Leasingdauer. Bei Veränderungen der Rahmenbedingungen könnten sich die unkündbaren Grundmietzeiten als nachteilig erweisen.

(18) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen und außerbilanziellen Geschäften bestehen in Höhe von TEUR 51.221 (Vj. TEUR 39.900) sonstige finanzielle Verpflichtungen. Es handelt sich hierbei um Verpflichtungen aus Mietverträgen von TEUR 33.637 (Vj. TEUR 26.208) sowie Wartungsverträgen von TEUR 5.871 (Vj. TEUR 4.646). Des Weiteren bestehen zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen von TEUR 11.713 (Vj. TEUR 9.046).

(19) Angaben über die Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können, bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der STO Management SE bzw. Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA sind Mitglieder in Aufsichtsräten bzw. in leitender Position von anderen Unternehmen, mit denen die Sto SE & Co. KGaA im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zum Teil Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

(20) Derivative Finanzinstrumente (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert)

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert	Buchwert (sofern vorhanden)	in Bilanzposten (sofern in Bilanz erfasst)
	TEUR	TEUR	TEUR	
Währungsbezogene Geschäfte	28.388	-390	-758	Sonstige Rückstellungen

Bei den währungsbezogenen Geschäften handelt es sich um Devisenswap- und Devisenforwardgeschäfte in CHF, RUB, CAD, CZK, SGD, AUD, SEK, NOK, GBP, PLN zur Absicherung von auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten.

In den beizulegenden Zeitwerten der Devisenswap- und Devisentermingeschäfte sind positive Werte in Höhe von TEUR 368 enthalten.

Die Bewertung erfolgte aufgrund der Mark-to-Market Bewertung.

(21) Sonstige Angaben

Mitglieder des Vorstands der STO Management SE im Geschäftsjahr 2021
(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):

Rainer Hüttenberger	<p>Sprecher des Vorstands, zuständig für Markenvertrieb Sto International, Geschäftsfeldorganisation, Corporate Strategic Development, M&A und die Geschäftseinheit Industrie Stein am Rhein/Schweiz, Dipl.-Betriebswirt (FH) Vorsitzender des BOD Sto Corp., Atlanta/USA Vorsitzender des BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China Vorsitzender des BOD Sto Scandinavia AB, Linköping/Schweden Vorsitzender des BOD Sto Danmark A/S, Hvidovre/Dänemark Vorsitzender des BOD Sto Yapı Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.Ş., Istanbul/Türkei Mitglied BOD Sto Norge AS, Oslo/Norwegen Mitglied BOD Sto Finexter OY, Vantaa/Finnland Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur</p>
Michael Keller	<p>Vorstand, zuständig für Markenvertrieb Sto Deutschland, Distribution, Marketing- Kommunikation, Nachhaltigkeit und Zentrale Dienste Bonndorf, Ing.-Päd. (TU) Mitglied des Verwaltungsrats Beissier S.A.U., Errenteria/Spanien</p>

Jan Nissen	Vorstand Technik, zuständig für Verfahrenstechnik, Innovation, Materialwirtschaft und Logistik Bad Dürkheim, Bachelor of Science Vorsitzender des Beirats Inotec GmbH, Waldshut- Tiengen Mitglied BOD Shanghai Sto Ltd., Shanghai/China Mitglied BOD Sto SEA Pte. Ltd., Singapur/Singapur
Rolf Wöhrle	Vorstand Finanzen, zuständig für Finanzen, Controlling, Informationstechnologie, Interne Revision, Investor Relations, Legal und Technischer Service Bad Dürkheim, Dipl.-Betriebswirt (BA)

Mitglieder des Aufsichtsrats der Sto SE & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2021:

Dr. Max-Burkhard Zwosta	<p>Vorsitzender des Aufsichtsrats Vorsitzender des Nominierungsausschusses Wittnau, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen Aufsichtsratsvorsitzender Brauerei Ganter GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br. Aufsichtsratsvorsitzender Ganter Grundstücks GmbH, Freiburg i.Br. Vorsitzender des Beirats Ganter Real Estate Nr.1 GmbH & Co.KG, Freiburg i.Br. Aufsichtsratsvorsitzender Freicon Holding AG, Freiburg i.Br. (bis Juni 2021) Vorsitzender des Beirats alfer aluminium Gesellschaft mbH, Wutöschingen Vorsitzender des Beirats Walter Maisch Familien Holding GmbH & Co. KG, Gaggenau Mitglied des Aufsichtsrats Testo SE & Co. KGaA, Titisee-Neustadt Mitglied des Aufsichtsrats Testo Management SE, Titisee-Neustadt Vorsitzender des Gesellschafter-Beirats EGT AG, Triberg Beiratsvorsitzender Löwenbrauerei Freiburg GmbH, Freiburg i.Br.</p>
Wolfgang Dell	<p>Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Prüfungsausschusses AN-Vertreter, Hattersheim Sachbearbeiter Instandhaltung Anlagentechnik, Sto SE & Co. KGaA</p>

Maria H. Andersson	Vorsitzende des Finanzausschusses Mitglied des Prüfungsausschusses München Family Officer/Single Family Office, München Partnerin bei Mackewicz & Partner Investment Advisers, München Geschäftsführerin der GIWA Verwaltungs GmbH, München Geschäftsführerin der GIWA Immobilien GmbH, München Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen Mitglied des Beirats Matador Partners Group AG, Sarnen/Schweiz
Dr. Renate Neumann-Schäfer	Vorsitzende des Prüfungsausschusses Mitglied des Finanzausschusses Überlingen Unternehmensberaterin, Wirtschaftswissenschaftlerin Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE, Stühlingen Mitglied des Aufsichtsrats R. Stahl Aktiengesellschaft, Waldenburg Verwaltungsrätin Samariter GmbH, Nürtingen Stiftungsrätin Samariter Stiftung, Nürtingen Stiftungsrätin der Stiftung Zeit für Menschen, Nürtingen Mitglied des Aufsichtsrats Goldhofer Aktiengesellschaft, Memmingen
Cornelia Reinecke	Mitglied des Nominierungsausschusses Emmendingen Leiterin Human Resources und Mitglied der Geschäftsleitung der Sick AG, Waldkirch

Prof. Dr.
Klaus Peter Sedlbauer

Mitglied des Nominierungsausschusses
Rottach-Egern
Inhaber des Lehrstuhls für Bauphysik der
Technischen Universität München
Leiter Fraunhofer-Institut für Bauphysik, Stuttgart
und Holzkirchen
Mitglied des Beirats agn Niederberghaus +
Partner, Ibbenbüren

Peter Zürn

Bretzfeld-Weißensburg
Kaufmann
Mitglied des Aufsichtsrats STO Management SE,
Stühlingen
Mitglied des Aufsichtsrats der PERI AG,
Weißenhorn (bis 14. Dezember 2021)
Mitglied des Verwaltungsrats der PERI SE,
Weißenhorn (seit 15. Dezember 2021),
Mitglied des Verwaltungsrats Autocom
Diagnostic Partner AB, Trollhättan/Schweden
Mitglied des Verwaltungsrats, Northern Safety
Company Inc., Frankfurt, NY/USA
Mitglied des Verwaltungsrats, Wuerth Tangerang
City/Indonesien
Mitglied des Verwaltungsrats, Saudi Arabia LLC,
Riyadh/Saudi-Arabien

Frank Heßler

AN-Vertreter, Mannheim
Politischer Gewerkschaftssekretär
Stellvertretender Landesbezirksleiter IG BCE
Landesbezirk Baden-Württemberg

Niels Markmann	AN-Vertreter, Velbert Gesamtbetriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Betriebsrats der Vertriebsregion Nord-West, Sto SE & Co. KGaA
Barbara Meister	Mitglied des Finanzausschusses Mitglied des Prüfungsausschusses AN-Vertreterin, Blumberg Vorsitzende des Betriebsrats Stühlingen, Sto SE & Co. KGaA
Roland Schey	Mitglied des Finanzausschusses AN-Vertreter, Tengen Leiter Finanz- und Rechnungswesen Sto-Gruppe
Martina Seth	AN-Vertreterin, Bad Mündel Leitung des Wilhelm-Gefeller-Bildungs- und Tagungszentrum der IG BCE, Bad Mündel

Mitglieder des Aufsichtsrats der STO Management SE im Geschäftsjahr 2021

(persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA):

Jochen Stotmeister	Aufsichtsratsvorsitzender Grafenhausen
Dr. Max-Burkhard Zwosta	Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender Wittnau
Maria H. Andersson	München
Dr. Renate Neumann-Schäfer	Überlingen
Gerd Stotmeister	Allensbach
Peter Zürn	Bretzfeld-Weißensburg

(22) Gesamtbezüge Geschäftsführungsorgans und des Aufsichtsrats

Rechtsformbedingt besteht bei der Sto SE & Co. KGaA kein Vorstand, die Geschäfte werden durch die persönlich haftende Gesellschafterin STO Management SE geführt, diese ist alleiniges Mitglied des Geschäftsführungsorgans gem. § 287 Abs. 2 AktG. Die Gesamtbezüge des Vorstands der STO Management SE, welche gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung der Sto SE & Co. KGaA für die Führung der Geschäfte der Sto SE & Co. KGaA Aufwandsersatz von der Sto SE & Co. KGaA erhält, betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.375 und der Aufwandsersatz für die Bezüge Aufsichtsrats der STO Management SE TEUR 173. Die Bezüge des Aufsichtsrates der Sto SE & Co. KGaA betragen im Geschäftsjahr TEUR 501.

Des weiteren verweisen wir auf den Vergütungsbericht gem. § 162 AktG der auf der Internetseite www.sto.de in der Rubrik „Investor Relations“ unter der Kategorie „Vergütungsbericht gem. § 162 AktG“ veröffentlicht ist.

(23) Gesamtbezüge und Rückstellungen für Pensionen ehemaliger Organmitglieder

Die Bezüge früherer Organmitglieder betragen im Geschäftsjahr TEUR 586.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2021 nach der Verrechnung mit Planvermögen auf TEUR 2.236.

(24) Mitarbeiter

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeiter:

	Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	579
Angestellte Arbeitnehmer	1.435
	2.014
Auszubildende	204
	2.218

(25) Konzernverhältnisse

Die Sto SE & Co. KGaA wird in den Konzernabschluss der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, einbezogen.

Die Stotmeister Beteiligungs GmbH, Stühlingen erstellt den Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, erstellt einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis der Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

(26) Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zum Corporate Governance Kodex

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, der STO Management SE und der Aufsichtsrat der Sto SE & Co. KGaA haben am 16. Dezember 2021 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben und den Aktionären am 17. Dezember 2021 auf der Internetseite der Sto SE & Co. KGaA zugänglich gemacht.

(27) Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 bis zur Unterzeichnung dieses Berichts gab es keine Vorgänge mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Sto SE & Co. KGaA.

Schwer kalkulierbar und grundsätzlich erheblich risikobehaftet ist jedoch der weitere Verlauf des Russland-Ukraine Konflikts und deren Einfluss auf die Weltwirtschaft. Die sich insgesamt aus dem Konflikt ergebenden Einflüsse auf das Geschäftsjahr 2022 sind derzeit nicht seriös abschätzbar.

(28) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin der Sto SE & Co. KGaA, die STO Management SE, Stühlingen, schlägt durch ihren Vorstand der Hauptversammlung der Sto SE & Co. KGaA vor, den Bilanzgewinn von EUR 47.129.641,45 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung an die Kommanditaktionäre	31.896.720,00	EUR
Einstellung in Gewinnrücklagen	15.000.000,00	EUR
Vortrag auf neue Rechnung	232.921,45	EUR

Die vorgeschlagene Ausschüttung an die Kommanditaktionäre verteilt sich wie folgt:

3.888.000 Kommanditstammaktien					
Dividende	EUR 0,25 je Stück	EUR	972.000,00		
Sonderbonus	EUR 4,69 je Stück	EUR	<u>18.234.720,00</u>	EUR	19.206.720,00
2.538.000 Kommanditvorzugsaktien					
Dividende	EUR 0,31 je Stück	EUR	786.780,00		
Sonderbonus	EUR 4,69 je Stück	EUR	<u>11.903.220,00</u>	EUR	<u>12.690.000,00</u>
				EUR	<u><u>31.896.720,00</u></u>

Stühlingen, 31. März 2022

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE

Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Sto SE & Co. KGaA für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffas-

sung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen
- ❷ Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

- ❶ Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 187,8 Mio. ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte werden als Barwerte der erwarteten künftigen Ertragsüberschüsse, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und länderspezifische Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Eigenkapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr innerhalb der Anteile an verbundenen Unternehmen für einige Gesellschaften ein Abwertungsbedarf von insgesamt € 0,8 Mio., während für andere

Gesellschaften ein Zuschreibungsbedarf von insgesamt € 4,7 Mio. bestand.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Ertragsüberschüsse einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter Hinzuziehung interner Bewertungsspezialisten unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte sachgerecht mittels Ertragswertverfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Ertragsüberschüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" sowie „Anlagevermögen“ des Anhangs enthalten.

② Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft

- ① Im Jahresabschluss der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, werden unter dem Bilanzposten "Sonstige Rückstellungen" unter anderem Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft in Höhe von € 19,3 Mio. ausgewiesen. Diese Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Verkauf von Produkten. Die Gewährleistungsverpflichtungen werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs sowie auf Basis von Erfahrungswerten ermittelt. Dazu sind Annahmen über Art und Umfang künftiger Gewährleistungsfälle zu treffen. Diesen Annahmen liegen qualifizierte Schätzungen teilweise unter Berücksichtigung von externen Sachverständigen zugrunde.

Aus unserer Sicht war dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem hohen Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft basieren.

- ② Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Risiko falscher Angaben in der Rechnungslegung besteht und dass die Bewertungsentscheidungen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und erhebliche Auswirkung auf das Jahresergebnis haben, haben wir die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie die Angemessenheit der Wertansätze unter anderem durch den Vergleich dieser Werte mit Vergangenheitswerten und anhand uns vorgelegter Berechnungsgrundlagen beurteilt. Wir haben die Ausgestaltung der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Gewährleistungsrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und aussagebezogene Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Vollständigkeit und Bewertung der Gewährleistungsrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen.

Hierbei konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen für den Ansatz und die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Absatzgeschäft hinreichend dokumentiert und begründet sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den sonstigen Rückstellungen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze" und "Sonstige Rückstellungen" des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht

und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereign-

nisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei STO_SE_JA+LB_ESEF-2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF- Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU- APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 16. Juni 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer der Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

***HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES
BESTÄTIGUNGSVERMERKS***

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Kai Mauden.

Stuttgart, den 8. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kai Mauden
Wirtschaftsprüfer

Marco Fortenbacher
Wirtschaftsprüfer

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Stühlingen, 31. März 2022

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand



Rainer Hüttenberger
(Sprecher)



Michael Keller



Jan Nissen



Rolf Wöhrle